

KIRCHENFENSTER

PFARREIENGEMEINSCHAFT ST. CHRISTOPHORUS
SULZBACH - SODEN - DORNAU

St. Wendelin



St. Margareta



St. Anna



St. Maria
Magdalena



AUSGABE 1/24

Die 7
Geistesgaben



	Seite
Vorwort	3-4
Pfingsten - ein neues Konzept - und ein Rätsel	5-6
Die Gabe der Weisheit	6-7
Die Gabe der Stärke	8-9
Die Gabe der Einsicht	10-11
Die Gabe der Erkenntnis	12-13
Pfarreiengemeinschaft	
Gott liebt das Lachen	14
Die Kar- und Ostertage der Kinderkirche	14-15
Sternsinger zeigen Engagement und Mitverantwortung	16-18
Pfarrversammlung der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus	19
Kategorisierung unserer Kirchengebäude	20-21
Broschüre „Der Kreuzweg unseres Herrn Jesus Christus“	22
St. Maria Magdalena und Siegfried Rischar	23
Einladung zum Pfarreiengemeinschaftsfest	25
Kirchenverwaltungswahl 2024	26-27
KV-Wahl in Dornau – die Kirche im Dorf lassen?	28
Die Wiederauferstehung der KJG Dornau	29
SSD-Aktionen	30-31
Kinderfreizeit 2024 „Zeitreise“	32
Neues von den Minis	33-34
Weltladen im neuen Glanz	35
Sozialkreis Aktuell: Zeit schenken	36-37
Neues aus der Bücherei: 10 Jahre Bücherei an der St. Anna Kirche	39-40
Neues von Esperanza & Friends	41
Kindergartennachrichten	42-45
Pastoraler Raum - Newsletter und Kapellentreffen	46
Persönliches	
Neuer Weihbischof Paul Reeder	47-48
Ehrung Harald Stapf und Jochen Aulbach	49-50
Regina Krebs und Andrea Schreck als Begräbnisleiterinnen beauftragt	51
Pastoralreferent(-in) sein - ein Beruf mit Zukunft und Herz!	52-53
Gratulation an Bürgermeister Markus Krebs zur Wahl	53
Rubriken	
Veranstaltungstipps im Bistum	54-55
Tipp: To good to go – Essen für den guten Zweck!	56
Mein Lieblingslied im Gotteslob	57
Gugg emol do	58
Familiennachrichten	59
Mundart: De Spatz vum Kerschplatz	60
Kinderseite	61
Pinnwand	62
Wir sind für Sie da: Kontaktseite	63
Titelseite: Flammenwortwolke von Jutta Dölger	1

Impressum:

Herausgeber: Kath. Kirchenstiftung Sulzbach-Soden-Dornau im Auftrag der Pfarrgemeinderäte
 Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach, Tel. 06028/991290

Redaktion: Katharina Engelmann, Susanne Kiesel, Annette Reus, Ursula Seidl-Bergmann

Satz und Layout: Susanne Kiesel

Kontakt: Susanne.Kiesel@gmx.net

Auflage: 2.250 Stück

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Verteilung: Infokreis

Veröffentlichung: auf der Homepage www.pg-sulzbach.de

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Pfarrereingemeinschaft Sulzbach

Pfarramt St. Margareta
Jahnstr. 22
63834 Sulzbach



Sulzbach, im April 2024

Liebe Mitchristen und Mitchristinnen,

Es ist Pfingsten. Jahr für Jahr genau 49 Tage nach Ostern wird es gefeiert. Pfingsten bildet damit den 50. Tag der Osterzeit und schließt sie ab.

Was an Pfingsten genau passiert ist, steht in der Bibel im 2. Kapitel der Apostelgeschichte. Dort heißt es, dass Jesu Jünger am Pfingsttag in Jerusalem in einem Haus versammelt waren. Nachdem Jesus gestorben und auferstanden war, wussten sie nicht so recht, was sie jetzt tun sollten.

Plötzlich hörten die Jünger ein starkes Rauschen, wie ein heftiger Sturm, und sahen Feuerzungen, die sich auf jedem von ihnen niederließen. Sie wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Von diesem Moment an besaßen sie die Fähigkeit, in allen Sprachen der Welt zu sprechen.

Draußen auf der Straße waren Leute von dem lauten Rauschen angelockt worden. Die Jünger traten aus dem Haus heraus und begannen zu sprechen. Und die Menschen wunderten sich: Denn plötzlich konnte jeder, egal welche Sprache er oder sie sprach, die Jünger in der eigenen Sprache sprechen hören. Die Schüler Jesu erklärten, dass das durch den Heiligen Geist möglich sei und dass Gott seinen Geist allen Menschen senden werde. In der Pfingstpredigt des Petrus (Apg 2, 14-36), sagt er: „Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie Ihr seht und hört.“ Die Menschen waren davon so beeindruckt, dass viele sich taufen ließen. Die Jünger begannen dann, die Botschaft von Jesus Christus in der ganzen Welt zu verkünden.

Pfingsten steht also für den Tag, an dem der Heilige Geist auf die Apostel herabkam und ihnen die Kraft und die Fähigkeit gab, die Botschaft Jesu Christi in die Welt zu tragen. Deshalb gilt Pfingsten auch als „Geburtstag der Kirche“. Also, herzlichen Glückwunsch zum „Geburtstag“, denn wir sind Kirche!

Und ich? Was bedeutet das für mich? Für mich stellt Pfingsten die große Bedeutung des Heiligen Geistes in meinem christlichen Glauben heraus und erinnert mich an meine Firmung. Denn da hat der Bischof Gott um die siebenfache Entfaltung des Heiligen Geistes für mein Leben gebeten und mich gestärkt. Die sieben Gaben sind diejenigen, die schon im Alten Testament der Prophet Jesaja für den Messias angekündigt hat. Da Jesus



der Messias ist, ruht der Geist auf ihm (Jes 61, 1 ff.) Durch Taufe und Firmung lässt er mich an seinen Gaben teilhaben, damit mein Leben gelingt und gut wird. Ich bin Christ und mit seinen Gaben ausgestattet und gesegnet. Zum Gebrauch mir gegeben ist die Weisheit, die Einsicht, der Rat, die Erkenntnis, die Stärke, die Gottesfurcht und die Frömmigkeit.

In dieser Pfingstausgabe geht es um diese sieben Gaben. Manchmal bin ich einer Gabe auf der Spur, manchmal brauche ich mehr ... Drei davon sind mir in den letzten Wochen und Monaten besonders wichtig geworden:

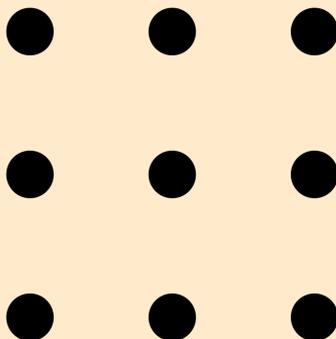
Ich versuche in alle meine Planungen Gott einzubeziehen. Entscheidungen bewusst(er) zu treffen, mich mit anderen zu beraten und andere zu beraten, aufeinander zu hören. Meine Grundhaltung (Hurra, ich bin erlöst) darf die Rückbindung an Gott sein. Ihm darf ich mich und mein Leben verdanken. Ich bin jeden Tag eingeladen, nach seinem Wollen und Willen zu fragen. Mich auf ein Abenteuer, das sich Gott nennt, einzulassen, ist spannend und hält viele Überraschungen parat. Dabei versuche ich, zu seinem Lobpreis zu leben, Ehrfurcht vor Gott, den Menschen als Gottes Ebenbild und der Schöpfung zu haben, mich im Gebet und Gottesdienst auf ihn einlassen und seine Stimme herauszuhören. Das tut mir einfach gut. Zugegeben: Es gelingt mir nicht immer, aber ich gebe nicht auf! Und er, er gibt mich nicht auf ...

Na, welche 3 von den 7 Gaben meine ich wohl? Vielleicht kommen Sie darauf und sagen es mir einmal persönlich?

Viel Freude beim Lesen dieser Pfingstausgabe und nur Mut, die Gaben Gottes im Alltag zu benutzen. Dafür sind sie da und uns allen geschenkt!

Frohes Pfingsten wünscht

Ihr Pfarrer Arkadius Kycia



Sie kennen sicher das Spiel »Das Haus vom Nikolaus«. Die Aufgabe ist, das aus acht Strichen bestehende Haus so zu zeichnen, dass der Stift immer auf dem Papier bleibt. Das folgende Problem ist ähnlich gelagert:

Gegeben sind neun, auf einem quadratischen Gitter angeordnete Punkte – siehe Skizze oben. Sie sollen diese neun Punkte mit vier geraden Strichen verbinden, ohne den Stift dabei abzusetzen und ohne eine bereits gezogene Linie nachzuziehen. Schaffen Sie das?

Es gibt noch eine Zusatzfrage: Ist es möglich, die neun Punkte auch mit drei Strichen zu verbinden?

Pfingsten – ein neues Konzept – und ein Rätsel

Na, haben Sie das Rätsel hier auf der linken Seite betrachtet? Haben Sie die Anweisung gelesen und versucht, das Rätsel zu lösen? Oder kannten Sie es schon – das „Neun-Punkte-Problem“? Und vielleicht haben Sie sich gefragt, was ein Rätsel mit Pfingsten zu tun hat?

Mit dieser Pfingstausgabe des Kirchenfensters haben wir ein neues Konzept begonnen: In (nur noch) zwei Ausgaben pro Jahr wollen die Hefte das gesamte Kirchenjahr umrahmen:

Ein Heft zu Weihnachten - dem Geburtstag unseres Glaubens an Jesu mit seiner Geburt - mitverstanden darin auch Jesu schmerzhaftes und segensreiches Ende mit Kreuz und Auferstehung. Und zu Pfingsten das zweite Heft – dem Geburtstag der Kirche, dem Fest des heiligen Geistes.

So sollen auch die Gaben des heiligen Geistes, die den Jünger*innen an Pfingsten verliehen wurden, im Mittelpunkt dieser ersten Pfingstedition stehen. Mithilfe des „Neun-Punkte-Problems“ wollen wir uns – zugegebenermaßen etwas ungewöhnlich – auf die Suche machen nach den Hilfen des heiligen Geistes in unseren persönlichen Rätseln – auf dem Papier und in unserem Leben.

Denn Fragen und Rätsel in unserem Leben gibt es genug – nervig und hartnäckig, nicht selten verwirrend und belastend: Warum die grausamen Kriege? Wie geht es weiter mit dem Klimawan-

del? Woher kommt diese plötzliche Krankheit? Wie kann ich umgehen mit dem Tod eines geliebten Menschen? Was soll ich denken, wie soll ich handeln, wo ist meine Orientierung?

Klare Antworten für diese Fragen jedoch, Lösungen für unsere Lebensrätsel, gibt es selten – Gott spricht zu uns nur indirekt, vermittelt. Wir sind also scheinbar auf uns zurückgeworfen, wie wir damit umgehen sollen, welche Strategien wir anwenden. Und es ist im Leben wie beim Rätsellösen – oft wissen wir nicht, wie wir es angehen sollen, haben keine Lust oder Energie mehr nach einer Lösung zu suchen, scheitern.

Wie die Jünger*innen an Pfingsten. Sie standen mit der Aufgabe der Verkündigung der frohen Botschaft vor dem wohl größten Rätsel ihres Lebens: Wie sollte das gehen? In alle Welt gehen? Von Gott erzählen? Wie werden die Menschen reagieren? Es gab keine „Anleitung“, keine „Blaupause“ einer Strategie. Doch wir lesen, dass Gott sie mit diesen ihren Fragen nicht alleine ließ – er stattete sie aus mit den Gaben des heiligen Geistes:

Zunächst erhielten sie die Fähigkeit der „Glossolie“ – der Rede in verschiedenen Sprachen. Damit war die Grundlage der Verständigung gelegt, Kommunikation wurde ermöglicht. Und weiterhin gab Gott ihnen durch den heiligen Geist eine Art „Rüstzeug“, das ihnen helfen sollte auf ihrem Weg: die

Gaben des Rates, der Frömmigkeit und Gottesfurcht. Er schenkte ihnen Weisheit, Stärke, Einsicht und Erkenntnis. Ein ganzes Füllhorn an lebenspraktischen und hilfreichen Gaben, die auch uns als Jüngernachfolger*innen heute geschenkt werden – symbolisch sichtbar in der Handauflegung und Salbung an der Firmung und beim bewussten Feiern des Pfingstfestes.

Und so laden wir Sie ein, mit dem Rätsel des „Neun-Punkte-Problems“ (und vielleicht Ihres eigenen Lösungsweges) im Hinterkopf, uns auf den nächs-

ten Seiten zu folgen durch unsere Interpretationen der verschiedenen Geistesgaben. Und – so unser Wunsch – darin Inspirationen für das eigene Leben zu finden.

Eines sei schon verraten: Es findet sich auch eine Lösung – wenigstens für das Neun-Punkte-Problem – bei der Gabe der „Einsicht“. Und Sie werden sehen, wie verblüffend diese ist.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Erfolg bei der Lösungssuche – und Gottes guten Geist!

Ursula Seidl-Bergmann

Die Gabe der Weisheit

Die erste Gabe des Heiligen Geistes ist Weisheit beziehungsweise Klugheit. Sie meint die Anwendung von Wissen und die Wahl von Mitteln, um in einer Situation „gut“ zu handeln. Weisheit/Klugheit hilft Dir unter anderem zu unterscheiden, was für Dich wichtig ist und was nicht, wofür es sich zu kämpfen lohnt und wofür nicht. Im Christentum ist Weisheit die Fähigkeit, das Leben aus Gottes Sicht zu sehen und dann die richtige Entscheidung zu treffen.

Die Weisheit verleiht uns die Fähigkeit, nicht wegen Unwichtigkeiten aus der Haut zu fahren, nicht gleich wegen Nichtigkeiten die Nerven wegzuschmeißen – sie sagt erst einmal voll Gelassenheit und Besonnenheit: „Keep cool.“ Und mit diesem klaren, kühlen Kopf lässt sie uns Möglichkeiten suchen, um diese Situationen zu bewältigen – vielleicht entdecken wir ganz kreative Lö-

sungen, vielleicht fliegen uns einfach so geistreiche Ideen zu.

Weise zu sein, bedeutet, die Welt mit den Augen Gottes, mit den Augen der Liebe zu betrachten, sie „mit dem Herzen zu sehen“, wie Antoine de Saint-Exupéry's „kleiner Prinz“ sagt. Weise Menschen suchen nach der bestmöglichen Lösung, von der nicht nur sie selbst, sondern alle profitieren.

„Denn Weisheit ist letztlich nichts anderes als das Maß unseres Geistes, wodurch dieser im Gleichgewicht gehalten wird, damit er weder ins Übermaß ausschweife, noch in die Unzulänglichkeit falle. Verschwendung, Machtgier, Hochmut und ähnliches, womit ungefestigte und hilflose Menschen glauben, sich Lust und Macht verschaffen zu können, lassen ihn maßlos aufblähen. Habgier, Furcht, Trauer, Neid und anderes, was ins Unglück führt – wie die

Unglücklichen selbst gestehen – engen ihn ein. Hat der Geist jedoch Weisheit gefunden, hält dann den Blick fest auf sie gerichtet... dann brauchte er weder Unmaß, noch Mangel, noch Unglück zu

fürchten. Dann hat er sein Maß, nämlich die Weisheit und ist immer glücklich.“

*(Augustinus von Hippo:
Über das Glück 4,35)*

Ach du lieber Fehler! Ermutigendes aus der Bibel

„Wir alle verfehlen uns in vielen Dingen“ (Jak 3,2). So einfach ist das.

Und wer meint, er habe keinen Fehler, der werfe den ersten Stein (vgl. Joh 8,7). Doch da wird sich wohl keiner finden. Denn „schon unvernünftige Begierde ist nicht gut, und wer hastig rennt, tritt fehl“ (Spr 19,2).

Also schön langsam machen. Das hilft beim Sortieren der Gedanken. Am besten atmet man gut durch, bevor man handelt. Und wenn man falsch lag: Bitte vertrauen, dass es gar nicht so wenige gibt, die voll sind von „innigem Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Geduld!“ (Kol 3,12).

Selbst unter Christen, oder besser: gerade unter Christen. Die sollten ihren

Maßstab stets dabei haben: „Ertragt einander und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr Euch vergeben hat, so vergebt auch Ihr!“ (Kol 3,13).

Darin liegt die wahre Weisheit: Aufhören mit den Vorwürfen, was der da oder die alles falsch gemacht hat. Den Kreis durchbrechen. Nicht handeln nach dem Motto: Wie Du mir, so ich Dir. Sondern: Wie Gott mir, so ich Dir.

Ihm ist ein Fehler Einladung zur Barmherzigkeit. Da werden wir Menschen ihm doch nicht nachstehen wollen. Deswegen sage ich gern: Ach, Du lieber Fehler! Denn er lädt mich zur Liebe ein. Zu mir selbst. Und zum Nächsten.

Bruder Paulus (Pfarrbriefservice.de)

*Gott,
gib mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern
kann, und den Mut,
Dinge zu ändern,
die ich ändern kann,
und die Weisheit,
das eine vom anderen
zu unterscheiden.*

Reinhold Niebuhr



Die Gabe der Stärke

In den stetigen Anforderungen und Aufgaben des Alltags, denen wir uns gegenübersehen - genauso wie beim Knacken unserer Rätselnuss - sollten und dürfen wir uns immer wieder bewusst darauf besinnen: Der Heilige Geist hat uns allen die Gabe der Stärke verliehen.

An dieser Stelle könnten nun Einwände kommen. Nicht jede*r hält sich für stark. Aber was genau ist denn gemeint mit dieser Stärke? Bei genauerem Hinsehen entdeckt man, dass Stärke – und damit Mut – vielfältig ist:

Da gibt es zum einen die Stärke, eine Aufgabe, eine Anstrengung überhaupt anzunehmen. In unserem Rätselbeispiel würde es also bedeuten, sich zunächst einmal auf das Rätsel einzulassen, die Herausforderung annehmen. Im „echten Leben“ bedeutet diese Art der Stärke, sich dem Problem, der Krankheit, dem anstehenden Kraftakt zu stellen. Nicht zu hadern „Warum ich?“, sondern dem „Auge des Sturms“ entschlossen entgegenzutreten, auch wenn das Happy End (noch) nicht in Sicht sein sollte.

„Du weißt nie, was Du kannst, bevor Du es versuchst. Jetzt geh' und hole Bauholz, auch wenn du leise fluchst.“ (Aus „Noah – der Herr sah hinab“)

Dann gibt es die Stärke durchzuhalten. Das hat nicht nur mit der schieren Kraft zu tun, sondern vor allem viel mit Zähigkeit, nicht gleich die Flinte ins Korn zu werfen. Und natürlich auch buchstäblich mit Gottvertrauen, das uns

Christen ebenfalls gegeben, vielmehr geschenkt wurde. Hier verhält es sich bei unserem Rätsel genau wie mit dem Alltag: Stärke bedeutet hier durchhalten und sich auch von Rückschlägen nicht entmutigen zu lassen, sondern gegebenenfalls einen Schritt zurücktreten und dann einen neuen Anfang machen.

Außerdem gibt es eine Form der Stärke, die gerne vergessen oder übersehen wird: Die Stärke, sich selbst und vielleicht sogar anderen eigene Fehler oder Schwächen einzugestehen. Im Rätsel ist es einfach: Man bemerkt einen Fehler, verbessert ihn oder geht noch einmal neu ans Werk. Im Alltag ist es oft schwieriger, vor allem wenn es darum geht, anderen seine Fehler oder Schwächen einzugestehen. Sei es ein von Herzen kommendes „es tut mir leid“ oder einfach das schlichte Eingeständnis, einen Fehler gemacht zu haben. Wer sich aber auf diese Stärke besinnt und offen damit umgeht, wird meistens die Erfahrung machen, dass dieses Zu-Seinen-Fehlern-Stehen positiv und offen beantwortet wird. Und dass daraus gute Erfahrungen und Ergebnisse erwachsen können.

Und schließlich gibt es eine Stärke, die in der Gesellschaft häufig als Schwäche angesehen und damit falsch beurteilt wird: Die Stärke, Hilfe anzunehmen, wenn man selbst nicht mehr weiter weiß oder kann. Wer Hilfe annimmt und zulässt, beweist Mut. Hat die Stärke, zu den eigenen Schwächen zu stehen, seine HILF-losigkeit einzugestehen

und auf andere zu vertrauen. Und wird erleben, dass Hilfe von vielen und oft sogar unvermutet und aus freien Stücken angeboten wird. Hilfesuchende wie auch die Hilfeleistenden erleben häufig ein inspirierendes Miteinander, ein „Einer trage des anderen Last“.



(Bild: www.pixabay.com)

Komm, heiliger Geist!
komm!
füll mich!
gib mir Kraft!
schenk mir Mut!
setz mich in Brand!
lass das Wasser des Lebens sprudeln!
gieße aus Deinen Geist!
nimm meine Angst
nimm meine Sprachlosigkeit
nimm mein Zaudern
nimm meine Unsicherheit
nimm meine Einsamkeit
nimm mich
und gib mir
unendliche Sehnsucht

(Andrea Schwarz)

weiß gar nicht
wo es herkommt
dieses rettende Dennoch
diese vorwärts blickende Trotzskraft
diese unumstößliche Zuversicht
dass alles gut wird
dass vieles schon gut ist
in all dem Dunkel
das uns in dieser Zeit umgibt
in all den Einladungen
zu Frust und Verzweiflung
inmitten erloschener Gesichter
und menschenverachtender Parolen
kann sein
ein Engel fliegt mir voran
und einer stärkt mir den Rücken

und einer trägt mich auf Händen
damit die Drachen und Nattern
mich nur an den Fußsohlen kitzeln
kann sein
ich habe einen neuen Blick bekommen
oder ich träume
wir wären schon längst erlöst
als hätte ich es bereits
hell aufleuchten sehen
das ewige Licht
inmitten dieser endlosen Nächte
als wäre ich schon angekommen
dort wo der Friede wohnt

Miriam Falkenberg
www.gedichte-falkenberg.de

(Bild: Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de)

Die Gabe der Einsicht

Um stets das große Ganze in den Blick nehmen zu können, verleiht uns die Einsicht den rettenden Durchblick und hilft uns, in der oft recht komplizierten Welt und im Hin- und Hergerissensein zwischen den vielen Angeboten und Möglichkeiten den Überblick zu behalten. Sie lässt uns Zusammenhänge erkennen und gewährt uns Einsicht in Sachverhalte. Wir können mit der Ein-Sicht von der Oberfläche bis in die Tiefe gehen. Einsichtig zu sein bedeutet, den Dingen auf den Grund zu gehen und dabei hinter so manche Fassade zu blicken – damit bewahrt die Einsicht uns auch davor, allem und jedem hinterherzulaufen, nur weil das vielleicht gerade „in“ ist.

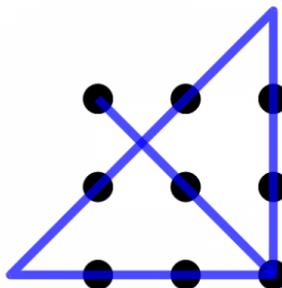
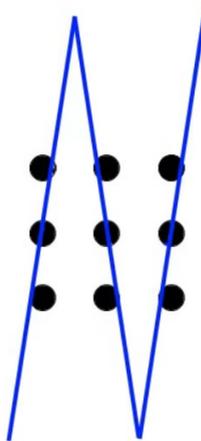
Diese Gabe des Heiligen Geistes befähigt aber auch dazu, ein Ein-Sehen zu haben – mit uns und mit anderen. Wer einsichtig ist, kann – auch wenn er oder sie gerne noch so perfekt wäre – zugeben, dass auch andere Recht haben. Wer einsichtig ist, kann – auch wenn es für ihn oder sie nicht leicht ist – Fehler zugeben und zu ihnen stehen. Wer einsichtig ist, kann – weil er oder sie sich in das Gegenüber hineinzusetzen vermag

– aber auch fair mit den Fehlern anderer umgehen. Wer einsichtig ist, beweist Größe.

Die Einsicht weitet unseren Blick, um das Handeln und Wirken Gottes in der Welt besser zu verstehen und schenkt die Gabe, mit Herz und Hirn hineinzusehen, Menschen und Dinge so anzusehen, wie Gott sie ansieht.

Und damit zurück zu unserem Rätsel. Mit der Einsicht kann ich nicht nur das große Ganze im Blick behalten sondern auch über Grenzen hinaus gehen und denken. Viele, die an dem Problem scheitern oder sehr lange nach einer Lösung suchen, schränken sich durch weitere Regeln ein, die gar nicht vorgegeben sind. Die größte Hürde, die man sich selbst setzt, betrifft die Länge

der Linien. Oft wird lediglich versucht, innerhalb der Grenzen des Quadrats zu bleiben. Bildlich sollte man für die Lösung des Problems das Prinzip „think outside the box“ anwenden, also über den „Tellerrand schauen“ und außerhalb des vorgegebenen Rahmens nach einer Lösung suchen. Wenn Sie den unsichtbaren Rahmen, den die 9 Punkte implizieren, durchbrechen, zeigen sich Ihnen sogar mehrere Lösungen an.



„Die Einsicht gibt die Fähigkeit zum ‚intus legere‘, also ‚Hineinzusehen‘: Diese Gabe lässt uns die Dinge so verstehen, wie Gott sie versteht, mit der Erkenntnis Gottes.“

(Papst Franziskus)

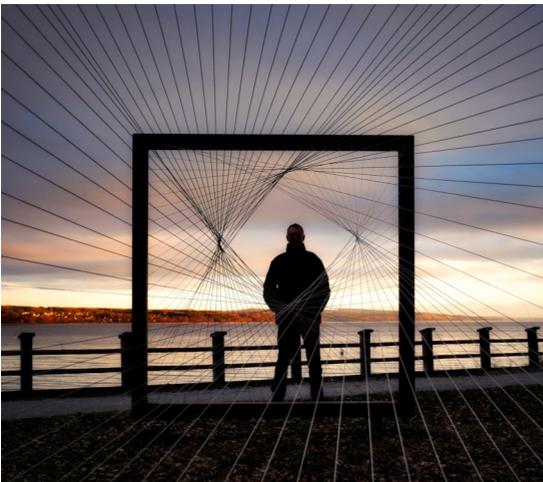
Gebet

Worauf sollen wir hören,
sag uns, worauf?
So viele Geräusche, welches ist wichtig?
So viele Beweise, welcher ist richtig?
So viele Reden! Ein Wort ist wahr.
Wohin sollen wir gehen, sag uns, wohin?
So viele Termine, welcher ist wichtig?
So viele Parolen, welche ist richtig?
So viele Straßen! Ein Weg ist wahr.
Wofür sollen wir leben, sag uns, wofür?
So viele Gedanken, welcher ist wichtig?
So viele Programme, welches ist richtig?
So viele Fragen! Die Liebe zählt.

(Text nach Lothar Zenetti)



(Bild: Adrienne Uebbing in Pfarrbriefservice.de)



(Bild: Pixabay)

Atme in mir, Heiliger Geist
Atme in mir, Du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges denke.
Treibe mich, Du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges tue.
Locke mich, Du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges liebe.
Stärke mich, Du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges bewahre.
Hüte mich, Du Heiliger Geist,
dass ich das Heilige niemals verliere.
(Hl. Augustinus)

Die Gabe der Erkenntnis

Erkenntnis – etwas „er-kennen“ – meint laut philosophischem Wörterbuch sowohl den Prozess, als auch das Ergebnis eines Wissens, das durch Einsicht oder Erfahrung gewonnen wurde. Es schließt sich somit direkt an an die Gabe der Einsicht, beide hängen voneinander ab.

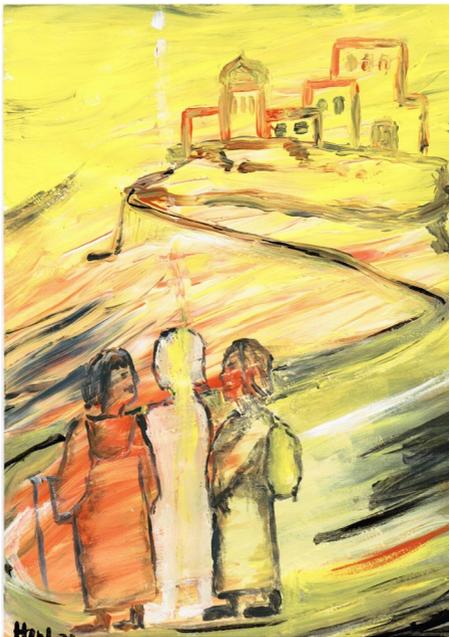
Vor diesem Hintergrund zunächst ein Blick auf unser Neun-Punkte-Problem: Wenn wir Einsicht in die Lösung eines Rätsels gewonnen haben, also erkennen, wie die Linien zu zeichnen sind, dann wissen wir es, wir kennen die Lösung. Problem gelöst, Aufgabe erledigt. Soweit, so einleuchtend bei einem Rätsel auf dem Papier.

Bei den Rätseln unseres Lebens, den Fragen, die für uns offen bleiben, den Problemen, die ungelöst bleiben, sehnen wir uns nach dieser Erkenntnis, nach einem Verstehen des Grundes, Einsicht in die Zusammenhänge, nach einer Lösung.

Den Jüngern am Ostermontag ging es nicht anders. Zu zweit unterwegs nach Emmaus, ihrem Heimatort, suchen sie nach Erklärungen für die dramatischen

Ereignisse um Jesu Tod in Jerusalem. Ein Mann kommt zu ihnen, geht mit. Sie kommen ins Gespräch, er befragt sie nach ihren Sorgen, hört zu, sie berichten. Wir wissen, wie die Erzählung weitergeht: es ist Jesus, den sie nicht erkennen,

der mit ihnen unterwegs ist und mit ihnen später auf ihre Einladung hin zu Abend isst. Und es ist eine Handlung, die sie erkennen lässt, wer mit ihnen am Tisch sitzt: Das Brechen von Brot und Verteilen von Wein – das vertraute Ritual des gemeinsamen Mahles im Jüngerkreis. Damit „gehen ihnen die Augen auf“ und sie erkennen Jesus. Und mit dem Erkennen ver-



Gemälde „Emmaus“ von Doris Hopf

stehen die Jünger auch plötzlich ganz viel über die Geschehnisse der letzten Tage, die ihnen bisher so rätselhaft waren. Sie erhalten einen anderen Blick, finden Antworten auf bislang offene Fragen, verstehen Zusammenhänge. Hier, so sagen wir im Glauben, ist der heilige Geist am Werk. Als Kraft, die unerwartete Wendungen möglich macht, andere Blickwinkel eröffnet – und, um mit dem Rätsel zu

sprechen: Ansatzpunkte, Lösungswege, Verbindungen finden lässt.

Diese Erkenntnis bewegt die Jünger so sehr, dass ein kompletter Stimmungsumschwung passiert: Sie laufen voller Freude zurück nach Jerusalem und erzählen allen anderen Jüngern von ihrer Erkenntnis. „Jesus lebt - wir haben ihn gesehen!“ Ein Erkennen, das alles verändert: Von diesem Moment an ziehen sie

los, um die frohe Botschaft zu verkünden, begeistert.

Dieses Geschenk der Erkenntnis wünschen wir auch Ihnen – so klein es auch manchmal sein mag. Und das Zutrauen in die Hilfe des heiligen Geistes dabei – der auch uns offene Augen schenken möge, Kreativität und Zuversicht, um immer wieder Antworten und Lösungswege zu finden.

O Heiliger Geist, Du Liebe des Vaters
und des Sohnes,
Gib mir immer ein, was ich denken soll.
Gib mir immer ein, was ich sagen soll,
und wie ich es sagen soll.
Gib mir ein, was ich verschweigen soll
und wie ich mich dabei verhalten soll.
Gib mir ein, was ich zur Ehre Gottes,
zum Wohl der Seelen und zu meiner
eigenen Heiligung tun soll.
Heiliger Geist, gib mir Verstand,
um zu verstehen und zu erkennen.
Gib mir das Fassungsvermögen,
um alles zu behalten.
Lehre mich die Methoden und gib mir
die Fähigkeit, immer wieder zu lernen.
Gib mir Scharfsinn, um richtig
zu deuten und zu unterscheiden.
Gib mir die Gnade,
um wirkungsvoll zu sprechen.
Heiliger Geist gib mir Zuversicht und
Treffsicherheit am Beginn.
Leite und führe mich
bei der Ausführung
und schenke mir Vollkommenheit
beim Beenden. AMEN
Tägliches Gebet von Johannes Paul II.



Christian Schmitt (Foto) / Künstler unbekannt
in Pfarrbriefservice.de

„Die Gabe der Erkenntnis bringt uns
in tiefen Einklang mit dem Schöpfer
und lässt uns an der Klarheit seiner
Sicht und seines Urteils teilhaben.“

Papst Franziskus



Gott liebt das Lachen

In der Woche vor Fasching haben wir eine Faschingskinderkirche gefeiert. Jeder durfte verkleidet kommen. Wir hatten einen Clown zu Besuch, der tolle Sachen mitgebracht hat:

Luftballons - Sie fliegen leicht durch die Räume. Gehen aber auch leicht kaputt. Manchmal möchte man vielleicht alles hinter sich lassen. Wie ein bunter Ballon, der aufsteigt und davonschwebt.

Luftschlangen - Sie können miteinander verbinden – Menschen und Räume. Schön bunt, schön lang, schön verworren, leicht zu zerreißen. Wir Menschen sind wie Luftschlangen miteinander in Verbindung, das macht das Leben bunt und lebendig.

Masken - mit der Maske sieht man anders aus als sonst. Man kann sich verstecken oder in eine andere Rolle schlüpfen. Sehen wir die Gesichter hinter den Masken?

Girlanden - sie verbinden über einige Meter hinweg eine Ecke mit der anderen. Dann hängen sie durch. Manchmal lässt man sich durchhängen und bringt so Verbindungen in Gefahr.

Die Kinder durften ihre eigenen Masken basteln und so ist ein schönes buntes Bild in unserer Mitte entstanden.

Marlene Adelman



Foto: Marlene Adelman

Die Kar- und Ostertage der Kinderkirche

Auch in diesem Jahr fanden in der Kar- und Osterwoche wieder drei Gottesdienste für Kinder und deren Familien in der St. Anna Kirche statt. Wie schön, dass die Stühle der Kirche nicht mehr mit Klammern und Kniebänken verbunden sind! So konnten wir nämlich im Kirchenschiff einen riesigen Stuhlkreis stellen. Dadurch entstand genügend Platz für die vielen kleinen und

großen Gottesdienstteilnehmer*innen und die Kinder konnten näher am Geschehen dran sein und aktiver teilnehmen als in den letzten Jahren, als diese so stark besuchten Gottesdienste eher in frontaler Form gestaltet werden mussten. Wer weiß, vielleicht bietet sich diese Sitzordnung ja in Zukunft auch mal für andere Gottesdienste und Veranstaltungen an.

An Palmsonntag wurde erst die Erzählung von Jesu Einzug in Jerusalem in einem großen Bodenbild gemeinsam nachgelegt. Damals vor 2000 Jahren kamen viele Leute aus ihren Häusern, um Jesus als ihren König zu feiern. Dann hörten und sahen die Kinder, aus welchen Häusern wir heute hier in Sulzbach kommen, welche für uns wichtig sind und in welcher Weise Jesu Nachfolge dort zu spüren ist. Und zum Abschluss durfte jedes Kind sein eigenes Haus gestalten und an den Weg nach Jerusalem legen und so mit seinem ganz persönlichen Leben zu Jesus kommen.

Der Weg in Kreuzform, der an Palmsonntag gelegt wurde, deutete schon auf Jesu Kreuzweg hin. An Karfreitag versammelten sich wieder viele Kinder und deren Familien in der St. Anna Kirche, um von verschiedenen Stationen dieses schweren Weges zu hören. Zu Texten und Bildern des Kreuzweges legten die Kinder verschiedene Symbole auf das Kreuz und schmückten es anschließend mit grünen Zweigen und roten Rosen als Zeichen der Hoffnung auf neues Le-

ben. Besonders schön war, dass auch viele Kommunionkinder kleine Gebete vorgelesen haben. Vielen Dank dafür!

Für die Kinderosternacht mussten spontan weitere Stühle gestellt und Sitzkissen verteilt werden, damit die weit über 100 Personen Platz fanden. Zur Ostergeschichte wurde das Bodenbild weiter gestaltet. Das Kreuz wurde nach und nach mit farbigen Tüchern bedeckt und hell beleuchtet, so dass es am Ende in einem ganz anderen Licht erschien. So wie die Osterbotschaft, dass Jesus den Tod besiegt hat und lebt und immer bei uns ist, zu einem Licht in unserem Leben wird. Der Abschluss der Feier fand am Osterfeuer statt. Dort konnten die Kinder erleben, wie die große Osterkerze am Osterfeuer entzündet wurde und danach auch ihre eigenen Kerzen durch das Osterlicht erstrahlten.



Fotos: Veronika Heumann

*Veronika Heumann
für das Kinderkirchenteam*



Segen bringen - Segen sein 20*C+M+B+24 Sulzbacher Sternsinger 2024

Sternsinger zeigen Engagement und Mitverantwortung

Insgesamt konnten 12.673,82 € gesammelt werden

Der Aussendungsgottesdienst in Sulzbach stand unter dem vom Kindermissionswerk ausgerufenen Motto „Gemeinsam für unsere Erde“. Überraschenderweise brachten die Könige in diesem Jahr neben den bekannten Gaben Gold, Weihrauch und Myrrhe auf besonderen Wunsch des hochheiligen Paares Geschenke für die wunderbare Schöpfung Gottes mit. Mit einem kleinen Baum erinnerten sie an die Wälder und an die Bedrohung unter der sie durch Umweltverschmutzung und Rodung – insbesondere des Regenwaldes – stehen. An eine mögliche Schonung der Schöpfung wiesen sie anhand einer Flasche aus recyceltem Material hin. Mit einer Kurbeltaschenlampe zeigten sie, dass es auch technische Errungenschaften gibt, die helfen, die Schöpfung zu bewahren und nicht auszubeuten. Und als ganz wichtiges Geschenk stand auf einem mitgebrachten Plakat groß „Nichts“. Damit machten sie deutlich, wie wichtig es ist auch verzichten zu können. Also alles Geschenke, die an unsere innere Einstellung mahnen wollten.

Nach dem Gottesdienst zogen die 62 prächtig gekleideten Königinnen und Könige zusammen mit ihren Begleitern in 17 Gruppen durch die Gemeinde,

sangen vor den Häusern und Wohnungen und schrieben den Segensgruß C+M+B – Christus segne dieses Haus – über die Eingangstüren und konnten so 10.444,62 € sammeln. Viele Sulzbacher Bürger freuten sich, dass dieser alte Brauch immer noch so verlässlich gepflegt wird. Auch die Segen-to-go-Station in der Kirche wurde wieder gerne genutzt um noch den Segen nach Hause zu holen.

In den drei Ortsteilen der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus Sulzbach konnten 12.673,82 € gesammelt werden. In Soden sammelten 18 Sternsinger mit ihren Begleitern in vier Gruppen 1.665 €, in Dornau waren 8 Königinnen und Könige mit Begleitung in zwei Gruppen unterwegs und sammelten 564,20 €. Die Spenden aus Sulzbach und Soden kommen wieder der argentinischen Partnergemeinde Cordoba zugute, wo Sulzbach seit 1977 verschiedene soziale Projekte, insbesondere Kindergärten und Schulen unterstützt sowie Stipendien für Studierende vergibt.

Die Sulzbacher Sternsinger bedanken sich wieder sehr herzlich bei Frau Reis vom **Rewe-Markt** für die großzügige Lebensmittel- und Getränkespende. Herzlichen Dank sagen wir auch Michael Car-

Dtelli von **Gönn-Dir-Was** sowie den Teams unserer **beiden Tankstellen Oil und Calpam** für das Aufstellen der Spendenboxen. Der **Marktgemeinde** und dem **Musikverein Edelweiß** sagen wir wieder ein herzliches Vergelt's Gott für das Überlassen der Räumlichkeiten in der Braunwarthmühle. So konnte die Bewirtung der eifrigen Könige in der Mittagspause wieder gut organisiert werden.

Susanne Kiesel



Auch das Team und die Bewohner von Novita freuten sich wieder sehr über den Besuch.



(Fotos Doppelseite: Jana Schölch, Martin Sommer, Novitas und Susanne Kiesel)

Sternsinger in Dornau und Soden

Bei der diesjährigen Sternsingeraktion in Dornau wurden wieder zahlreiche Segen an die Häuser verteilt und 552 Euro an Spenden eingesammelt, die dieses Jahr ohne individuelles Förderprojekt an das Kindermissionswerk weitergeleitet wurden. Dazu kamen noch die Spenden in Höhe von 12,20 Euro von den „Segen to go“, die bis zum Ende der Weihnachtszeit in der Wendelinuskirche bereitlagen.

Wie in den letzten Jahren schon besuchten die Sternsinger in Dornau die Menschen in den Häusern wieder nach Anmeldung, was sich sehr bewährt hat: Die Sternsinger stehen nicht vor verschlossenen Türen, Besuche können gezielt abgesprochen und auch „Wunschbesuchszeiten“ nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Eine gute Regelung für alle Beteiligten, wie wir finden!

Annette Reus



Links die beiden Dornauer Gruppen. Man sieht, dass es auch viel Spaß gemacht hat. Auf dem rechten Foto mit der Segen-to-go-Station in St. Wendelin.

(Fotos: A. Reus)

Und hier die Sodener Sternsingerschar mit den beeindruckend großen Sternen. Rechts: Gut ausgestattet mit dem Sternsinger-Mobil für all die reichen Gaben. *(Fotos: Ursula Seidl-Bergmann)*



Pfarrversammlung der Pfarreiengemeinschaft St Christophorus Sulzbach am 25.02.2024

Mit 70 Teilnehmern aus Sulzbach, Soden und Dornau war die Pfarrversammlung am Sonntagnachmittag im Saal der Braunwarthsmühle sehr gut besucht. Wichtigstes Thema war die Information über die neuen Strukturen, die sich durch Veränderungen im Bistum Würzburg ergeben haben. Mit Kaffee und einem reichhaltigen Kuchenbuffet war für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Pfarrer Arkadius Kycia begann die Versammlung mit einem gemeinsamen Lied und einem Text von Papst Benedikt über die Bedeutung der Laien in der Kirche.

Die Vorsitzende des gemeinsamen Pfarrgemeinderates, Andrea Schreck, stellte anschließend die neuen Strukturen vor, die sich durch die Einführung des pastoralen Raums Elsenfeld ergeben haben, vor. Besonders wurde auch auf die neue Rolle der Pfarrer eingegangen, die jetzt nicht mehr Ortspfarren sind, sondern als Teampfarrer im Prinzip für den gesamten pastoralen Raum Elsenfeld zuständig sind.

Die Vorsitzende der Kirchenverwaltung Sulzbach Irmgard Heines-Brauner berichtete über die Ergebnisse der Gebäudekategorisierung, die für alle kirchlichen Gebäude im Bistum durchgeführt wurde (s. auch Seite 20f). Für Sulzbach ergibt sich dabei das Problem, dass zwei Kirchen unterhalten werden müssen. Die Zu-

schüsse werden in Zukunft jedoch geringer ausfallen.

Regina Krebs hat zusammen mit Andrea Schreck die Ausbildung zur Begrüßungsleiterin gemacht (s. S. 51). Sie stellte ihre Beweggründe dar und betonte, dass sie darin auch ein Zeichen für die Erneuerung der Kirche im Zusammenhang mit dem Synodalen Weg sieht.

Auch Markus Krebs, der neue Bürgermeister der Marktgemeinde Sulzbach, nutzte die Gelegenheit, um sich für das vielfältige Engagement der Versammelten zu bedanken.

Bei verschiedenen Wortmeldungen wurden Fragen beantwortet und auf anstehende Veranstaltungen und Termine hingewiesen.

Mit dem Zitat „Die Freude an Gott macht die Kirche aus“ von Roland Breitenbach gab Pfarrer Kycia zum Ende der Versammlung noch einen hoffnungsvollen Impuls. *Andreas Dölger*



Pfarrer Kycia und Andrea Schreck informieren über den pastoralen Raum Elsenfeld. Musikalisch umrahmt hat unser engagierter Jungorganist Lukas Dölger (siehe auch S. 57) die Veranstaltung (Foto: Susanne Kiesel)

Kategorisierung unserer Kirchengebäude

„Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“ - Seit einiger Zeit das Schlagwort in der Diözese Würzburg.

Nach der Errichtung der Pastoralen Räumen, wurden in den Jahren 2022/2023 sämtliche Immobilien in den Pfarreien unter die Lupe genommen. Hierbei ging es vornehmlich um die Frage: „Welche Gebäude und deren Bau- und Instandsetzungsmaßnahmen können weiterhin von der Diözese mitfinanziert werden und in welchem Umfang?“

Die Verantwortlichen in Würzburg überlassen die letzte Entscheidung den örtlichen Kirchenstiftungen. Das bedeutet im Klartext: Wir vor Ort beraten und entscheiden, welches Gebäude, auch Kirchen, wir behalten oder zum Verkauf anbieten. Obwohl es zwischen Verkauf und dem Betrieb einer Immobilie viele Finanzierungsmöglichkeiten gibt, wird es sich in der Zukunft zeigen, dass nicht jedes Gebäude finanziell unterhalten werden kann.

Die Kategorisierung der Gebäude bildet die Grundlage der künftigen Bezuschussung durch das Bischöfliche Ordinariat in Würzburg. Nachfolgend die Aufteilung des diözesanen Gebäudebestandes durch die Projektgruppe:

- Gebäudetypen
- ◆ Kirchen
 - ◆ Pfarrhäuser
 - ◆ Pfarrheime (für Sulzbach nicht relevant - wird nicht kommerziell genutzt)

- ◆ Kindergärten und Kapellen wurden nicht kategorisiert

Richten wir also das Hauptaugenmerk auf unsere örtlichen Kirchen. Innerhalb des Gebäudetyps Kirche gibt es noch die Abstufungen A bis E:

Kategorie A: Kirche mit überörtlicher Bedeutung

Bedeutsame Kirche des Bistums aufgrund ihrer herausragenden pastoralen oder ihrer historischen-künstlerischen Bedeutung.

Kategorie B: Zentrale Kirche einer Pfarreiengemeinschaft

Günstig gelegene Kirche einer PG, mit Blick auf ein vielfältiges Gottesdienstangebot.

Kategorie C: Klassische Dorfkirche

In Orten von mehr als 100 Katholiken.

Kategorie D: Kirche in kleineren Orten

In Orten von weniger als 100 Katholiken.

Kategorie E: Kirche für neue Nutzung

Zweitkirchen, die mittelfristig profaniert und somit einer anderen Nutzung zugeführt werden sollen.

Ergebnis der Kategorisierung in unserer Pfarreiengemeinschaft

Im April letzten Jahres wurde uns das Ergebnis der Kategorisierung mitgeteilt:

Die Kirchen St. Maria Magdalena Soden und St. Wendelin Dornau wurden in die Kategorie „C“ eingestuft.

Diese Kategorie besagt, dass sich die Diözese mit bis zu 50% an den Kosten-

beteiligt, sollten Instandhaltungsmaßnahmen innen als auch außen notwendig werden.

St. Margareta Sulzbach wurde in die Kategorie „E“ und St. Anna in die Kategorie „B“ eingestuft.

Kategorie „E“ bedeutet, dass diese Kirche einer neuen Nutzung zugeführt werden soll und während dieser Zeit die Verkehrssicherheit innen und außen mit 70% bezuschusst wird.

Kategorie „B“ bedeutet, eine Sanierung innen und außen, sowie eine energetische Modernisierung und Barrierefreiheit wird zu 50 % bezuschusst.

Dieser Einstufung haben wir widersprochen. Unserer Meinung nach sollte die Margaretenkirche, als größte Kirche in der Pfarreiengemeinschaft, in die Kategorie „B“ und die Annakirche in

die Kategorie „E“ eingestuft werden. Bzw. St. Anna auch als „A“ Kirche, da sie zumindest für uns Sulzbacher einen historischen Hintergrund hat und in der Diözese als herausragende Kirche angesehen werden muss, da sie die einzige Herigoyen-Kirche am Untermain ist.

Dem hat Würzburg nicht zugestimmt. Originaltext des Schreibens vom Bischöflichem Ordinariat Würzburg:

„Neue und alte Pfarrkirchen St. Margareta und St. Anna Sulzbach:

Ablehnung zur Hochstufung von Kategorie E auf B = neue bzw. von B auf A = alte.

Begründung: *Zwei Kirchen in einer Pfarrei sind nicht Ziel der Kategorisierung. Da die alte Pfarrkirche St. Anna auch für kulturelle Veranstaltungen genutzt wird und ein bedeutendes Baudenkmal ist, sollte hier über eine Profanisierung und eine profane Nutzung als „Kulturzentrum“ nachgedacht werden. Die neue Pfarrkirche kann dementsprechend dann in die Kategorie B eingeordnet werden.“*

Fazit: So ganz können die Kirchenverwaltungen vor Ort also nicht selber bestimmen, in welcher Kategorie die Kirchen vor Ort eingestuft werden.

Aber unabhängig davon, streben wir für St. Margareta die Kategorie B und für St. Anna die Kategorie E an.

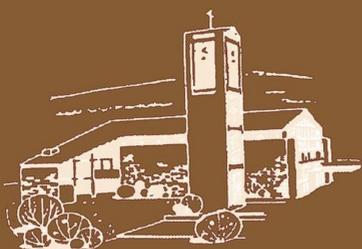
*Irmgard Heines-Brauner
Kirchenpflegerin*



St. Anna demonstriert gegen eine Profanisierung (Foto: Andreas Bergmann)



Kreuzwegstationen und das Wandbild von Siegfried Rischar in der St. Maria Magdalena Kirche zu Soden



DER KREUZWEG UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS

Der Aschaffener Künstler Siegfried Rischar (1924 - 2009) hat 1979 mit großem Einfühlungsvermögen die kostbaren vierzehn Kreuzwegstationen für unsere Pfarrkirche gemalt. Unsere Kirche birgt noch eine wunderbare 15. Station. "Die Auferstehung" wurde als großes Wandbild in Seccomalerei geschaffen.

Da die Kreuzwegstationen und das imposante Wandbild nur in unserer Kirche zu bewundern sind, wurde eigens dafür eine Kreuzwegandacht als Broschüre gestaltet.

Für einen **Unkostenbeitrag von nur 2,00 €** können Sie die Broschüre mit wunderbaren Fotos und passenden Meditationen in der Sakristei in Soden oder im Pfarrbüro in Sulzbach käuflich erwerben.

Kath. Kirchenstiftung St. Maria Magdalena, 63834 Sulzbach-Soden

St. Maria Magdalena und Siegfried Rischar

Geburtstag und Sterbetag

Unsere St. Maria Magdalena feiert dieses Jahr ihren **60. Weihetag**. Sie wurde am 18. Juli 1964 durch Bischof Dr. Josef Stangl geweiht. Nachdem die bisherige Kirche (erbaut 1810) zu klein geworden war und die Kosten für einen Erweiterungsbau mit Sanierung durch die feuchten Grundmauern und einen schadhafte Dachstuhl als zu hoch eingeschätzt wurden, entschloss man sich für den Neubau.

Eng verbunden mit dem Neubau der Kirche ist der damalige Pfarrer Alfred Rosenberger, der entscheidend bei der Planung mitgewirkt hat. Die Pläne für die neue Kirche wurden am 6. Juni 1963 genehmigt und schon am 30. Juni d. J. erfolgte der Spatenstich und am 13. Oktober die Grundsteinlegung. Trotz enormer finanzieller und auch handwerklicher Unterstützung aus der Kirchengemeinde Soden musste aus Kostengründen die Innenraumgestaltung damals noch sehr sparsam angelegt werden.

Bei der ersten Renovierung im Jahr 1978, die der damalige Pfarrer Josef Hasenfuß in Angriff nahm, sollte die bis dahin noch leere Altarwand endlich ein Altarbild erhalten. Die Entscheidung fiel damals auf einen Entwurf des Aschaffenburgers Künstlers Siegfried Rischar, an dessen **100. Geburtstag** wir in diesem Sommer denken können - 22.08.1924.

Rischar arbeitete mit verschiedenen Techniken, wie z.B. Bleistift- und Farbstiftzeichnungen sowie Gemälden in Öl. 1979 schuf er die 14 Kreuzwegstationen in Öl, die wir an der rechten Seite in der Kirche bewundern können. In der sogenannten Seccomalerei fertigte Rischar große Wand- und Verputzreliefs. Bei dieser Technik schnitt er aus in mehreren Schichten aufgetragenem Putz mit Drahtschlingen und Messer die Konturen des Bildes heraus und trug nach dem Trocknen Dispersionsfarbe auf. Die Feinheiten arbeitete er anschließend noch in Lasurtechnik heraus. In dieser Technik ist unser 15 m hohes Altarbild in Anlehnung an das berühmte Auferstehungsbild von Matthias Grünewald „Christi Auferstehung von den Toten als Sonnengeburt“ entstanden. Neben Rischars Geburtstag können wir auch seines **15. Sterbetages** (08.10.2009) gedenken.

Eine **wunderbare Broschüre** mit hervorragenden Fotos der Kreuzwegstationen, verbunden mit Texten einer Kreuzwegandacht von Karl-Heinz-Klameth und Ergänzungen von Winfried Ottmann ist nun veröffentlicht worden. Erstmals wurde die Andacht mit dieser Broschüre am diesjährigen Karfreitag abwechselnd von Manfred Nebel, Jochen Aulbach und den anwesenden Gläubigen sehr berührend gebetet.

Susanne Kiesel

Salz-Inhalatorium in Sulzbach am Main

- Immunsystem stärken
- Erkältungen vorbeugen und/oder bekämpfen
- Entspannte Zeit zum Durchatmen
- Viele Spielmöglichkeiten im Inhalatorium
- Cafe mit hausgemachten veganen & zuckerfreien Köstlichkeiten
- Gemütliche Sommerterasse
- **Ruhezeiten auch für Erwachsene!!**



BEI VORLAGE DIESER ANZEIGE
- IN VERBINDUNG MIT EINEM BESUCH -
GIBT ES EINE MEERJUNGFRAUEN
WAFFEL GESCHENKT

Reinigung der Atemwege

WIRKT POSITIV BEI: Asthma, Allergien, Bronchitis, Husten,
Erkältung, Schnupfen...

Terminvereinbarung

>> 06028 9791 270 <<

Friedhofstraße 9
63834 Sulzbach am Main



Noch auf der Suche
nach einem Geschenk?
Jetzt Gutschein holen!



**Frohe und gesegnete
Pfingsten**

Elektro Schmitt

Meisterbetrieb

Elektroinstallationen aller Art

Walfried Schmitt

Bahnhofstraße 8 · 63834 Sulzbach
Tel. 0 60 28 / 87 41 · Fax 0 60 28 / 87 30
Mobil 01 71 / 4 333 985
elektro_schmitt@web.de
www.elektro-schmitt-sulzbach.de



Werner Kiefer

- FLIESEN - GRANIT - SANDSTEIN -

Ihr Fliesenlegermeister
seit 1996

Beratung Verkauf Ausführung

Kurmainzer Ring 12 · 63834 Sulzbach
Tel.: 0 60 28 · 99 34 40
Fax: 0 60 28 · 99 34 41
e-mail: werner.kiefer1@gmx.de



Katholische Pfarreiengemeinschaft
St. Christophorus Sulzbach

15 Jahre
Pfarreiengemeinschaft
St. Christophorus
2009 - 2024

Wir feiern gemeinsam Pfarrfest
am Sonntag, 14. Juli 2024



10:00 UHR GOTTESDIENST
FÜR GROß UND KLEIN IN DER
MARGARETENKIRCHE
(MITGESTALTET VON FAMILIEN)



IM ANSCHLUSS FESTBETRIEB **BIS 16:00 UHR**
AUF DEM KIRCHPLATZ RUND UM DEN BRUNNEN

ZUM MITTAGSTISCH ERWARTEN SIE
VERSCHIEDENE SALATE,
BRATWÜRSTE,
STEAKS UND POMMES.



KAFFEE & KUCHEN
GIBT ES IM PFARRHEIM

SCAN ME



Wir freuen uns über Helfer*innen und Kuchenbäcker*innen, die uns beim Pfarreiengemeinschaftsfest 2024 unterstützen. Sie können sich hierzu gerne bei einem Mitglied des Pfarrgemeinderates melden. Für die Durchführung der Veranstaltung wurde eine digitale Kuchen- und Helferliste erstellt - Zugriff über diesen QR-Code. Hier sind alle notwendigen Dienste hinterlegt und jede*r kann sich nach den eigenen Wünschen entsprechend eintragen.

Wir hoffen auf tatkräftige Unterstützung, damit es eine gelungene Veranstaltung für alle wird. Anmeldung auch über das Pfarrbüro möglich.

Kirchenverwaltungswahl

„Kirche verwalten – Zukunft gestalten“

Unter diesem Motto steht die Kirchenverwaltungswahl 2024. Auch in Sulzbach, Soden und Dornau wird eine neue Kirchenverwaltung gewählt. Dafür brauchen wir Ihre/Eure Mithilfe, natürlich nicht nur, indem Sie im November wählen.

Nein, schon im Vorfeld ist Ihr/Euer Engagement gefragt.

Kirchenverwaltung ist mehr als nur Geld zählen und Geld verwalten. Die Kirchenverwaltung braucht das Zusammenwirken von Menschen, denen ihre Pfarrei ein wichtiges Anliegen ist. Menschen, die sich mit Sorgfalt und Kreativität den Herausforderungen unserer Zeit stellen. Zu entscheiden, was heute wichtig und finanzierbar ist, ist ein Amt, das Weitblick und Persönlichkeit verlangt.

Deshalb schlagen Sie uns Personen vor, die Ihr Vertrauen haben, in Ihrem Sinne in der Kirchenverwaltung zu handeln. Sprechen Sie die aktuellen Mitglieder der Kirchenverwaltung an und teilen Sie uns Ihre Kandidatin/Ihren Kandidaten mit.

Natürlich kann sich auch jeder bei uns melden, der sich den Aufgaben der Kirchenverwaltung gewachsen sieht.

Wer oder was ist die Kirchenverwaltung?

Die Kirchenverwaltung ist das Gremium in der Pfarrei, das zusammen mit dem Pfarrer die Kirchenstiftung rechtlich vertritt. Hier lenken die gewählten Kirchenverwaltungsmitglieder zusam-



men mit dem Pfarrer als Kirchenverwaltungsvorstand aktiv die Geschicke der Pfarrei. Die Kirchenverwaltung wird von den Pfarrgemeindemitgliedern für sechs Jahre gewählt.

Kirchenverwaltung – Ein Netzwerk von Kompetenzen und Begabungen

Die Aufgabenbereiche der vor Ort gewählten Kirchenverwaltungen sind sehr vielfältig. Hier können die unterschiedlichsten Personen ihre Fähigkeiten und Begabungen einbringen.

- ◆ Verwaltung der pfarreilichen Gelder
- ◆ Führung des Inventarverzeichnisses
- ◆ Beschaffung und Unterhalt der Inneneinrichtung der Kirchen sowie Ausstattung der Diensträume
- ◆ Anerkennung der Jahresrechnung
- ◆ Beantragung von Zuschüssen
- ◆ Beratung und Beschluss von durchzuführenden Baumaßnahmen
- ◆ Entscheidung über den Verwendungszweck der freiwilligen Zuwendungen
- ◆ Weiterleitung der Sonderkollekten
- ◆ Gewissenhafte und sparsame Verwaltung des Stiftungsvermögens
- ◆ Entscheidung über die Verwendung von freiwilligen Spenden

- ◆ Zuständigkeit für Gebäude, Ausstattung und Verwaltungsaufwand
- ◆ Gemeinsame Verantwortung für die Seelsorge in Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat
- ◆ Beschluss über den Haushaltsplan

Wer kann Mitglied der Kirchenverwaltung werden?

Gewählt werden kann, wer der römisch-katholischen Kirche angehört, im Bereich der Kirchengemeinde seinen Hauptwohnsitz hat, kirchensteuerpflichtig ist und am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Wie ist die Arbeit organisiert und wie viele Sitzungen sind im Jahreskreis nötig?

Der Kirchenverwaltungsvorstand lädt die Mitglieder der Kirchenverwaltung zu den Sitzungen ein, so oft es die Aufgaben erfordern, mindestens allerdings zweimal im Jahr. Jedoch kann dies von Fall zu Fall variieren. Erfahrungsgemäß sind Treffen im 8-10 Wochen-Rhythmus üblich.

Kirchenverwaltung – Menschen sind gefragt

Jede Kirchenstiftung ist eine juristische Person. Sie braucht Menschen, die für die Kirchenstiftung handeln.

„Bei der Arbeit der Kirchenverwaltung handelt es sich um eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, da man bei einer Fülle von Aufgaben mitentscheiden kann. Man erfährt eine Erweiterung des eigenen Horizonts. Ich habe einiges an Menschenkenntnis hinzugewonnen. Die eigene soziale Kompetenz nimmt zu.“ Mit diesen Worten bringt ein Mitglied seine Erfahrungen auf den Punkt.

Kirchenverwaltung Sich für die Kirchenverwaltung zu engagieren kann viele Gründe haben. Ein paar Beispiele dafür sind: Weil ...

- ... ich meine persönlichen und beruflichen Fähigkeiten einbringen will
- ... ich gerne zusammen mit anderen Verantwortung übernehme
- ... ich ein neues Aufgabenfeld entdecken möchte
- ... ich mich gerne ehrenamtlich engagiere
- ... ich Sorge tragen will für die organisatorischen Rahmenbedingungen unserer Pfarrei
- ... ich das Ansehen der Kirche am Ort mitprägen kann
- ... dies mein Beitrag als Christin oder Christ sein kann
- ... ich eine vertrauenswürdige Person bin

Sie sehen, Kirchenverwaltung ist vielfältig und bunt.



Engagieren Sie sich für Ihre Kirchenstiftung in Sulzbach, Soden oder Dornau!

*Irmgard Heines-Brauner
Kirchenpflegerin St. Margareta und
Geschäftsführende Kirchenpflegerin
Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus*

KV-Wahl in Dornau – die Kirche im Dorf lassen?

Wenn im November dieses Jahres die Wahl zur neuen Kirchenverwaltung ansteht, endet damit die Amtsperiode der bisherigen KV-Mitglieder. Wie üblich, werden nicht alle bisherigen Mitglieder ihre Amtszeit in den Kirchenverwaltungen verlängern. Die Suche nach neuen Engagierten gestaltet sich – ebenfalls (leider) wie üblich – eher mühsam.

In Dornau werden diesen Herbst nahezu alle Kirchenverwaltungsmitglieder aus verschiedenen Gründen ihren Abschied nehmen. Für eine regulär funktionierende Kirchenverwaltung sind in Dornau vier Mitglieder notwendig.

Was passiert, wenn keine neue Kirchenverwaltung zustande kommt:

Die rein veraltungstechnischen Aufgaben der Dornauer Kirchenverwaltung können von der Mutterpfarre (St. Margareta Sulzbach) oder einer Kuratiepfarre (St. Maria Magdalena Soden) übernommen werden.

Damit verlöre Dornau allerdings faktisch die Eigenständigkeit der Kirchenverwaltung; die Mitsprache und damit Mitbestimmung in der Pfarreiengemeinschaft wäre vorbei.

Inwieweit davon auch das eigenständige kirchliche Leben in Dornau betroffen wäre (Emmausgang, Ostern auf der Kirchentreppe, Seniorennachmittag, Konzerte auf dem Kirchplatz, Open Air -Weihnachten, ...) lässt sich in letzter Konsequenz noch nicht beantworten.

Das bedeutet Veränderungen in nicht geringem Maße. Darüber wollen wir, die Kirchenverwaltung Dornau, mit allen Dornauern sprechen.

Lasst uns reden: Wir laden ein zur Diskussionsrunde am Mittwoch, 5. Juni 24 um 19.00 Uhr im KJG-Raum (Bürgerhaus).

Annette Reus für die Kirchenverwaltung St. Wendelin Dornau

Anzeige

MAINTAL
APOTHEKE

Wir sind für Sie da!



Apotheker Helge Killinger e.K.
Bahnhofstraße 14, 63834 Sulzbach
Tel.: 06028/6608, Fax: 06028/996098
www.Maintal-Apo.de



Die Wiederauferstehung der KJG Dornau

Als Jesus predigte, wurde ihm die Nachricht gebracht, dass die KJG schwer krank war. Doch Jesus antwortete nur: „Sie wird ihre Krankheit mit Gottes Hilfe schon überwinden.“ Als Jesus wenige Tage später weiterging, kam er ins Dorf Dornau, die Heimat der KJG. Dort wurde er mit Trauer empfangen. Die KJG war nämlich schon vor vier Tagen gestorben. Doch Jesus war zuversichtlich und fragte nach der Begräbnisstätte. Sie zeigten ihm das Grab und sagten noch einmal, dass die KJG ja nun schon vier Tage tot sei. Doch Jesus ließ sich nicht beirren und beauftragte Männer, den Stein vor dem Grab für ihn wegzurollen. Als dieser weg war, rief Jesus in die Höhle: „KJG, steh auf und komme zu mir.“ Und siehe da, aus dem Grabe kam die KJG auf ihn zu und das ganze Dorf sah dieses Wunder. Und so wurde der KJG zu neuem Leben verholfen.

Ganz so ist es natürlich nicht gelaufen, aber die KJG Dornau ist seit Ende März unter neuer Führung. Ansprechpartner und „Gesicht“ der KJG ist Antonia Reus, verstärkt durch Gleichgesinnte. Eine erste offizielle Sitzung hat (bis Redaktionsschluss) noch keinen Termin, jedoch sind bereits jetzt alle Interessierten eingeladen, sich einzubringen und/oder die Angebote der KJG zu nutzen. Mit einem neuen Team kommen natürlich auch neue Ideen und Ihr alle dürft uns natürlich auch Eure mitteilen, wenn Ihr Wünsche oder Anregungen habt.



Wiederbelebt: Der Emmausgang am Ostermontag - nächstes Jahr bestimmt bei tollem Osterwetter (Foto: Annette Reus)

Schon der Emmausgang hat dieses Jahr wieder stattgefunden, traditionell erneut mit Frühstück, jedoch anders als in den vorherigen Jahren. Diesmal war es kein großes Weißwurstfrühstück, sondern eine kleine, persönliche Agape-Feier im KJG-Raum.

Übrigens: KJG heißt ja katholische junge Gemeinde. Wir sehen uns allerdings als religiöse Gruppierung im weiteren Sinn, das heißt, dass man auch dabei sein kann, wenn man nicht katholisch ist. Außerdem verstehen wir „junge Gemeinde“ nicht als jung im biologischen Sinn, sondern als „im Kopf jung geblieben“. So darf sich jede*r einbringen, egal wie alt man ist.

Bei Fragen oder Anliegen stehen wir gerne zur Verfügung und geben, sobald festgelegt, auch den Termin für die erste Sitzung und natürlich weitere KJG-Angebote bekannt.

*Eure
KJG Dornau*



**** SSD-Aktionen ****

Nikolausaktion 05./06.12.2023

Am 05. Dezember fand wieder die diesjährige Nikolausaktion der SSD Runde statt. Nikolaus oder Nikoläusin und Knecht bzw. Magd Ruprecht besuchten verkleidet Familien aus Sulzbach, Soden und Dornau. Die Familien konnten sich, wie jedes Jahr, per E-Mail oder WhatsApp anmelden und uns Texte zuschicken, die der Nikolaus dann den Kindern vorlas. Am Tag selbst haben uns die Eltern vor der Tür, ohne Kinder natürlich, in Empfang genommen und die Geschenke für die Kinder überreicht, sodass dann die Überraschung perfekt war. Damit dies für möglichst viele Familien möglich gemacht werden konnte, teilten wir uns in drei Zweier-teams auf und konnten so an den beiden Tagen 23 Familien besuchen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Sulzbach, Soden und Dornau nach wie vor sehr brave Kinder und sogar brave Eltern hat, denn auch über die hatte der Nikolaus dieses Jahr bei manchen Familien etwas in seinem goldenen Buch stehen.

Die Spenden über 465 € gehen, genau wie der Erlös unseres Weihnachtsmarktstands, an den Verein Tor zum Leben — LIFEGATE Rehabilitation e.V. Mehr Information dazu folgen später.

Wir bedanken uns bei allen Familien, die unsere Aktion mit ihrer Spende unterstützt haben! Vielen Dank auch an diejenigen von den Ministranten, die uns dieses Jahr kräftig bei der Aktion

unterstützt haben. Ohne Euch hätten wir nicht so viele Familien besuchen können, herzlichen Dank!

Wir freuen uns auf das nächste Jahr – und immer daran denken: Der Nikolaus sieht alles ☺.

Weihnachtsmarktverkauf 2023

An unserem Stand beim Sulzbacher Weihnachtsmarkt vom 14.-17.12.2023 haben wir, wie bereits in den vergangenen Jahren, selbstgemachte Kartoffelsuppe sowie Apfelflüßwein und Kinderpunsch verkauft. Zudem hatten wir auch wieder die Olivenholzschnitzereien und andere handgefertigte Produkte aus dem Lifegate Shop im Sortiment. Dabei sind 925 € zusammengekommen.

Glühweinverkauf nach der Christmette 2023

Von unserem Verkauf beim Weihnachtsmarkt waren einige Flaschen Glühwein sowie Kinderpunsch übrig geblieben. So konnten wir an Heiligabend nach der Christmette noch einen separaten Verkauf anbieten, der gerne genutzt wurde. Dabei wurden 160 € eingenommen.

Spende von 1.300 € an Tor zum Leben — LIFEGATE Rehabilitation e.V.

Bei unseren drei Weihnachtsaktionen konnten wir somit 1.550 € einnehmen. Die stolze Summe von 1.300 € spendeten wir an den gemeinnützigen Verein Lifegate. Dieser betreibt Kindergärten, Schulen und Ausbildungseinrichtungen für Kinder und junge Menschen mit Behinderung im Westjordanland.

Wir haben per E-Mail ein paar Fotos zugeschickt bekommen, die ihre Arbeit in Beit Jala (10 km südlich von Jerusalem und 2 km von Bethlehem) widerspiegeln.



Auf dem ersten Foto ist Adham zu sehen, der an Zerebraler Parese leidet und nun mit 17 Jahren in der Keramikabteilung das Bemalen von Schalen und Tellern lernt.



Das zweite Foto stammt aus der Hilfsmittelabteilung, die für viele Kinder und Erwachsene Rollstühle und andere Hilfsmittel individuell anpasst und bereitstellt.

Auf dem nächsten Foto sieht man Kinder aus der Frühförderstelle, die bei einem Ausflug Inklusion erleben und Freundschaften schließen können.



Auf dem vierten Foto ist eine Gruppe von schwerbehinderten Kindern gezeigt, die durch Musik eine neue Art der Kommunikation für sich entdecken.



(Fotos: Verein Lifegate)

Weitere Infos und den Shop finden Sie unter www.lifegate-reha.org.

Vielen Dank an alle, die uns unterstützt haben und diese großartige Spende möglich gemacht haben!

Francesca Reis

Folgt uns gerne auf Instagram  (@ssdrunde) oder schaut auf unsere Homepage (www.jugendarbeit-ssd.de), wenn Ihr keine Aktion mehr verpassen wollt.

Die SSD-Runde



SSD-Runde: Kinderfreizeit 2024 „Zeitreise“

Lasst uns gemeinsam auf eine spannende Zeitreise gehen. Bist Du interessiert und gespannt auf die verschiedenen Zeitzonen, das abwechslungsreiche Programm sowie die gemeinsame Zeit? Dann melde Dich gleich für die Kinderfreizeit 2024 an und begebe Dich auf eine interessante und aufregende Zeitreise mit uns!

Wann: 29. Juli bis 3. August 2024
gemeinsame Anreise ab Sulzbach und Soden

Wo: Julius-Rumpf-Heim, Lorcher Straße 61, 65307 Langenseifen

Altersgruppe: 9 - 14 Jahre

Kosten: ca. 220 €

Wir freuen uns auf Deine Anmeldung!

Dein Zeitreise – Leitungsteam:

*Jochen Aulbach Francesca Reis
0160 7585828 0172 9513622*

*Deine Zeitreisebegleiter*Innen:*

Christian, Janina, Manuela

Info für Erziehungsberechtigte: Bei Fragen jeglicher Art können Sie sich gerne an die oben genannten Kontaktpersonen wenden. Sollten Sie Bedenken bezüglich der Finanzierung der Kinderfreizeit haben, kontaktieren Sie bitte das Pfarrbüro (06028 991290).

Wenn Sie Ihr Kind gerne für unsere Kinderfreizeit 2024 in Langenseifen anmelden wollen, füllen Sie bitte folgenden Abschnitt in Druckschrift aus und senden ihn bis zum **31.05.2024** per E-Mail an kinderfreizeit.sulzbachsodendornau@gmx.de.

Mein Sohn: _____

Meine Tochter: _____

Geboren am ____ . ____ . _____ nimmt an der Kinderfreizeit 2024 teil.

Adresse: _____

E-Mail-Adresse: _____

Telefonnummer: _____

Neues von den Minis

Bastelaktion im Winter

Bei unserem Artikel im letzten Kirchenfenster haben wir ja über unsere Sterneaktion berichtet. Hier nochmal ein kleiner Eindruck vom Ergebnis.



Ausflug in die Eishalle

Wie es bei uns Tradition hat, haben wir auch in diesem Jahr wieder einen Ausflug in die Eishalle gemacht... Der Pfarrer hat auch einmal kurz vorbeigeschaut.



Osteraktionen

Vielleicht haben Sie es ja gehört, auch in diesem Jahr wurde wieder viel und

laut geklappert. Wie üblich gab es nach dem Klappern morgens ein Frühstück und samstags sogar Crêpes zu unserem Kinofilm.



Natürlich gab es in diesem Jahr auch wieder Ostereier zu kaufen. Und neu in diesem Jahr waren unsere leckeren Teig-osterhasen, welche wir zu Beginn der Osterferien in einer besonderen Gruppenstunde gebacken haben.



Großer Spendenerfolg

Wir konnten in diesem Jahr durch die vielen Spenden einen Betrag von 800 €

(Fotos: Minis Sulzbach)

zusammenbekommen. Da wir in den letzten beiden Jahren jeweils alles an die Sonetschko Kinderheimhilfe gespendet haben und wir auch in diesem Jahr dieses Projekt wieder unterstützen wollen, aber auch etwas Geld benötigen, um unsere Aktionen zu bezahlen (z.B. Rom-Wallfahrt ☺), haben wir uns dazu entschieden, 500 € an Sonetschko zu spenden und die restlichen 300 € gehen dann in unsere Minikasse.

Wir bedanken uns bei den zahlreichen Beteiligten an unseren Aktionen und bei allen Spenderinnen und Spendern, die uns auch in diesem Jahr wieder so kräftig unterstützt haben.

Julius und Lukas für die Ministranten

Jugendgottesdienst

Im März dieses Jahres haben wir einen Jugendgottesdienst mit vielen Jugendlichen aus dem pastoralen Raum und der Pastoralassistentin Marie-Christin Herzog gestaltet. Das Thema war dieses Mal L(i)eben. Was macht unser Leben lebens- bzw. liebenswert? Dazu wurden verschiedene Denkansätze gegeben. Auch dieses Mal wurde der Gottesdienst von Spirit Kitchen musikalisch gestaltet.

Wir haben uns sehr über alle gefreut, die zu diesem Gottesdienst gekommen sind und tatkräftig mitgemacht haben.

Lukas und Julius für das JuGo Team



Altargestaltung mit l(i)ebenswerten Hobbies (Fotos: Martin Sommer und Susanne Kiesel)

Weltladen im neuen Glanz

Nachdem an Fasching 2023 ein Auto die Fassade des Weltladens in der Jahnstraße erheblich beschädigt hatte, dauerte es leider mehr als acht Monate, ehe die Zuständigkeit der Versicherungen geklärt war. Erst dann konnte die Behebung der Schäden angegangen werden.

Am 9.10.23 begannen fleißige Helfer*innen den Laden auszuräumen und alle Schränke und Regale ab-

zuhängen. Dann wurden neue Fenster eingebaut. Die bessere Verglasung ließ schon Vorfreude aufkommen auf einen Winter ohne frieren zu müssen. Durch den neuen Anstrich und die neuen Deckenleuchten ist es im Laden viel heller und freundlicher geworden.

Zunächst wurde von zwei Wochen Schließung gesprochen. Letztendlich konnte erst nach vier Wochen wieder geöffnet werden. Die Organisation war für den Vorstand so anstrengend wie das Putzen und Einräumen für die Beteiligten. Viele fleißige Helfer*innen waren zur Stelle und teilten sich die Arbeit auf.

Was sehr tragisch war: Kollegin Monika Büdel war beim Ausräumen eifrig dabei und verstarb während der Umbauphase ganz plötzlich. Das Team vermisst sie sehr.



Eröffnung im November 2023 - alles hat wieder seinen Platz gefunden.
(Foto: Winfried Reis)

Am 7.11.23 konnte der Laden erstmals wieder geöffnet werden. Vom 13. bis 18.11.23 wurde eine Woche lang Wiedereröffnung gefeiert mit täglich kostenlosem fairem Frühstück. Dabei wurden Kaffee, Tee, Saft und Aufstriche aus dem Laden zu frischen Brötchen angeboten. Das Frühstück kam gut an. Kund*innen und Mitarbeiter*innen waren sehr angetan von dem neuen Ambiente.

Das Team ist nun mit neuem Elan und auch neuen Mitarbeiter*innen am Werk und freut sich auf mehr und mehr Kund*innen.

Das Ziel des fairen Handels bleibt: Der gesamte Handel soll fair werden, ohne Ausbeutung, ohne Kinderarbeit, ohne Umweltzerstörung.

Machen wir gemeinsam in diesem Sinne weiter.

Gabriele Schneider

SOZIALKREIS AKTUELL

Zeit schenken



Ob man von „sich ehrenamtlich engagieren“ oder von Freiwilligen/Volunteers spricht, immer geht es darum, dass Menschen das Wertvollste einsetzen, was sie haben: Ihre Zeit! Auch das Fundament der vielfältigen Aktivitäten des Sozialkreises ist geschenkte Zeit von so vielen Menschen. Dabei ist uns wichtig, dass jede und jeder selbst entscheidet, wie und in welchem Umfang er/sie sich einsetzt: Dass es einfach Freude macht, etwas Sinnvolles zu bewirken und dabei mit interessanten Menschen in Kontakt zu sein. Jede und jedes ist mit ihren/seinen Begabungen und Engagement wertvoll.

Auch wenn immer die Gefahr besteht, etwas zu vergessen, möchte ich hier Beispiele nennen.:

- ♥ Die rund 30 Mitglieder unseres Besuchsdienstes, die an Ostern und Weihnachten Menschen besuchen, die nicht mehr mobil sind.
- ♥ Die 20 Personen, die alle sechs Wochen in unserer Kleiderkiste Dienst tun.
- ♥ Die fünf Frauen, die wöchentlich die Kleiderspenden sortieren und aufarbeiten, Pakete für die Rumänien- oder Marokkohilfe packen.
- ♥ Die Menschen, die geflüchtete Menschen auf vielfache Weise unterstützen - und sei es „nur“, indem sie ein Formular ausfüllen oder dringende Ämter- oder Arzttermine ausmachen. Das kann oft ungeahnte zeitliche Ausmaße einnehmen.
- ♥ Alle, die durch Basteln oder Backen unseren Adventsbasar ausstatten, vor allem die Kränze-Binderinnen. Sie alle sorgen dafür, dass dieser Basar nicht nur so beliebt ist, sondern auch den finanziellen Grundbetrag zur Unterstützung für die Partnerorganisation in Córdoba Argentinien liefert.
- ♥ Das Team des Stöberbasars, das einerseits die Buch- und Sachspenden aufarbeitet und andererseits den Stöberbasar und den Buchverkauf im Rahmen von Buch & Café mit viel Muskelkraft und Know-How ermöglicht.
- ♥ Das Team, das die Bücher, CDs, DVDs und Schallplatten durchschaut und sortiert.
- ♥ Die Personen, die in „Heimarbeit“ gespendete Puzzles und Spiele auf ihre Vollständigkeit prüfen.
- ♥ Alle, die durch Speisenspende oder Dienste unser Sulzbacher Fastenessen zu einem Fest der Solidarität und der Begegnung machen.
- ♥ Die vielen Mitarbeiter um Bassam, die Möbel transportieren – manchmal aus dem dritten Stock (ohne Aufzug!) und dann sehr professionell und mit Liebe zum Detail bei den Spendenempfangenden aufbauen.
- ♥ Alle, die mithelfen, den Martinstag für Groß und Klein als feste Tradition

des Teilens und der Solidarität zu begehnen.

- ♥ Alle, die durch eine Kuchenspende unser Café im Pfarrheim mehrmals im Jahr zu einem „kulinarischen Wallfahrtsort“ machen.
- ♥ Viele kreative Künstler, die ihre Erzeugnisse oder den Erlös daraus unserer Arbeit zur Verfügung stellen.
- ♥ Und dann noch alle, die hinter den Kulissen größere und kleinere Aufgaben erledigen. Genannt seien hier die ständige Aktualisierung unserer Website oder den Transport von Kleiderspenden in unser Zeitlager oder nach Würzburg.

Dieser kleine Abriss an Tätigkeiten gibt einen Eindruck, wie viele Menschen

sich im Sulzbacher Sozialkreis engagieren und „Zeit schenken“.

Vielleicht haben wir Ihre Neugierde und Ihr Interesse geweckt. Sprechen Sie uns gerne an. Kontakt: Andreas Bergmann, 06028 3091548 oder a.bergmann@sozialkreis-sulzbach.de / Roland Schwarzkopf T. 0175 5370794 (r.schwarzkopf@sozialkreis-sulzbach.de) / Anton Helbig (a.helbig@sozialkreis-sulzbach.de).

Für laufend aktuelle Informationen beachten Sie bitte unsere Rubrik im Sulzbacher Amts- und Mitteilungsblatt oder den Nachrichtenblock auf unserer Homepage www.sozialkreis-sulzbach.de.

Andreas Bergmann



(Fotos: Sozialkreis/Collage: Andreas Bermann)

DAS HAUS DER STARKEN MARKEN

Möbel Kempf GmbH & Co. KG

in Aschaffenburg **Direkt an der B 469**

Niedernberger Straße 8

63741 Aschaffenburg

Tel.: 06021 / 4903-0

Möbel Kempf GmbH

in Bad König/Zell **Direkt an der B 45**

Zeller Gewerbezentrum 21

64732 Bad König-Zell

Tel.: 06063 / 950-0

e-mail: info@moebel-kempf.de



Folgen Sie uns!  

www.moebel-kempf.de

Möbel **Kempf**

Selbst auswählen
Selbst transportieren
Selbst aufbauen
Riesig sparen

MOBILE[®]
DER WOHN • SPASS



in Sulzbach

bei Aschaffenburg

Mobile Möbelvertriebs GmbH

63834 Sulzbach/Main

Tel.: 06021/49 03-0



in Egelsbach

direkt an der A 661

Mobile Möbelvertriebs

GmbH & Co. KG

63329 Egelsbach

Tel.: 06103/30 07-0

www.mobile-wohnspass.de

Folgen Sie uns! 

Neues aus der Bücherei ||||

Sulzbach am Main

10 Jahre Bücherei Sulzbach an der St. Anna Kirche

Nachdem Anfang des Jahres mit der Vorstellung des Jahresberichtes 2023 erneut die erfolgreiche Arbeit der Bücherei dokumentiert und präsentiert werden konnte, stand die Organisation unseres Jubiläumsjahres mit besonderen Veranstaltungen an.

Doch an dieser Stelle blicken wir nochmals gerne auf die Erfolgsgeschichte unserer Einrichtung zurück: Als 2012 der damalige Sulzbacher Bürgermeister Peter Maurer Interessierte für eine Büchereigründung ansprach, wusste keiner, ob das Realität werden könnte. Ein engagierter Kreis aus ehemaligem Geschäftsführer im Ruhestand, Diplom-Bibliothekaren, Buchbinderin, sowohl organisatorisch versierten und literarisch interessierten Sulzbacher Bürger*innen fand sich zusammen und ging das Thema pragmatisch an. Als Standort wurde das ehemalige Titus-Gebäude an der St. Anna Kirche ausgewählt. Der Umbau zur Bücherei wurde vollständig vom Markt Sulzbach finanziert. Von Beginn an unterstützt die Marktgemeinde die Bücherei mit einem jährlichen Medienbudget, ergänzend wurden die Sulzbacher zu Buchspenden aufgerufen. Das regelmäßig tagende Team aus ca. 30 Ehrenamtlichen besuchte öffentliche und kirchliche Büchereien, um von deren Erfahrungen zu profitieren. Lesererfassung, Ausleihmodalitäten, Gestaltung der

Büchereiräume, Finanzen, Pressearbeit und vieles mehr wurden thematisiert. Schließlich entschieden sich alle Beteiligten dafür, über die Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus dem St. Michaels-Bund als Dachverband der katholischen Büchereien beizutreten.

Ein Kooperationsvertrag zwischen Marktgemeinde und Pfarreiengemeinschaft stellte die Finanzierung und Organisation der zukünftigen Sulzbacher Bücherei auf sichere Beine. Dank der professionellen Hilfe der Katholischen Büchereifachstelle in der Diözese Würzburg konnten an die 3.000 Bücher aus der Spendenflut ausleihtauglich erfasst werden. Aufgrund des hohen und temporeichen Engagements eröffnete die Bücherei im November 2014 mit großem Besucherandrang.



Geschafft: Die fertig eingerichtete Bücherei 2014



Bücherei ||||
Sulzbach am Main
 Das Bücherei- und Gründungsteam 2014 und das bekannte Logo der Bücherei – kreiert in einem Projekt von Studentinnen der TH Aschaffenburg (alle Fotos: Bücherei Sulzbach)

geplant, die schon zum 5-jährigen Jubiläum große und besonders kleine Besucher begeisterte. Auch einen Bücherflohmarkt wird es da geben. Am bundesweiten Vorlesetag am 15.11.24 wird

Von Anfang an gab es große Akzeptanz im Ort. Man bestätigte Gemeinde und Büchereiteam, dass es an der Zeit war, etwas so kulturell Wichtiges in Sulzbach zu etablieren. Mittlerweile sind neue Medien, wie Hörbücher/-spiele für Kinder und Erwachsene, 24 Zeitschriften, Tonies und die Möglichkeit der Onleihe mit 27.000 weiteren Medien hinzugekommen. Aus den anfangs 3.000 erfassten Büchern sind mittlerweile 8.500 Medien geworden, die regelmäßig aktualisiert werden. Die Schallmauer von 20.000 Entleihungen wurde 2023 durchbrochen, Tendenz steigend.

Nun feiern wir unser 10-jähriges Bestehen mit ausgewählten Aktionen: Am 12.04.24 las der Pfälzer Winzer und Buchautor Andreas Wagner in der Sulzbacher Braunwarthsmühle aus seinem Krimi "Winnerschuld" vor, verbunden mit einer Weinprobe (Der Redaktionsschluss dieses Pfarrbriefes lag vor der Veranstaltung, daher erfolgt die Berichterstattung später).

Am 23.06.24 ist im Pfarrheim ein Kamishibai-Theater mit Frau Zinngraf

in den Büchereiräumen wieder von Sulzbacher Persönlichkeiten und Mitgliedern des Büchereiteams aus Lieblingsbüchern vorgelesen.

Unser herzlicher Dank gilt der Marktgemeinde und Pfarreiengemeinschaft für ihre Unterstützung sowie den immer engagierten Ehrenamtlichen, allen Zeitschriftensponsoren, sowie der Kath. Büchereifachstelle und allen lesebegeisterten Nutzern der Bücherei.

Wir wünschen all unseren Lesern, Freunden und Unterstützern schöne Pfingsten.

Bücherei Sulzbach



Viel Spaß bei der tollen Winterwanderung vom Büchereiteam im Januar 2024.

Neues von Esperanza & Friends

Gründung vor gut 30 Jahren

Viele der älteren unter den Leser*innen werden sich noch gut an den Amtsantritt von Pfarrer Geiger Anfang der 90er Jahre erinnern. Neuer Schwung und Elan hielten Einzug in die Pfarrei St. Margareta. Aus den damaligen Erstkommunionjahrgängen entstand damals ein Kinderchor mit etwa 30 quirligen Jungen und Mädchen, geleitet von Karin Weber und Winfried Reis, unterstützt durch eine kleine Instrumentalgruppe aus Keyboard, Querflöten und Gitarren. Schwerpunkt bildete die Pflege der neuen geistlichen Lieder (NGL), die Einzug hielten in die gottesdienstliche Praxis. So konnten Erstkommunionfeiern, Firmgottesdienste, Krippenspiel u.v.a.m. mitgestaltet werden. Doch auch außerhalb wuchs die Singgruppe zusammen: Legendär etwa die jährliche Fahrt in die Eishalle Aschaffenburg, eine Belohnung für das Engagement des vergangenen Jahres. Aber auch Wochenendfahrten etwa nach Speyer und Miltenberg, diverse Ferienfreizeiten in die JH Gunzenhausen und Gerolstein gehörten zum Angebot = kirchlich geprägte Jugendarbeit in umfassenden Sinn. Im Laufe der Jahre kam es durch Wegzüge, Studienbeginn u.a. zu einem Rückgang der Mitgliederzahl, sodass erwachsene Sänger*innen als "Friends" den Chor ergänzten und bereicherten. Nun konnten auch mehrstimmige Chorsätze in das Repertoire aufgenommen werden. Die Leitung übernahm weiterhin Winfried Reis, un-

terstützt von Anja Walther (Gitarre), Querflöte). In dieser Formation besteht der Chor jetzt schon 15 Jahre und gestaltet gottesdienstliche Feiern wie Osternacht, Erstkommunion, Firmung u.a. mit.

Schön war es zu sehen, dass sich anlässlich des goldenen Priesterjubiläums von Pfarrer Geiger im letzten Jahr ein Projektchor bildete, auch aus jetzt Erwachsenen Mitgliedern des damaligen Kinderchores, eine wertschätzende Geste an den damaligen Mitinitiator.

Aktuell besteht der kleine Chor aus etwa 15 Sänger*innen aus Soden und Sulzbach. **Geprobt wird jeweils dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr im Pfarrheim** - wobei in netter und "Fun-orientierter" Atmosphäre die Geselligkeit nicht zu kurz kommt. Die nächsten Aufgaben sind Begleitung des Firmgottesdienstes im Juli und evtl. beim Pfarreiengemeinschaftsfest in Sulzbach. **SINGEN MACHT SPASS, SINGEN TUT GUT.** Schnupper*innen sind herzlich willkommen!

Winfried Reis



Einsatz beim Jubiläumsgottesdienst von Pfarrer Geiger am 05.07.2023 (Foto: Alfred Sommer)



Ostern in der Kinderkrippe „Mäuschen“ in Soden

1, 2, 3, - Wo ist denn nur das Osterei? Diese und viele andere Fragen rund um das Thema Ostern hatten die Kinder der Mäusegruppe in den Wochen rund um Ostern. Beim Geschichtensäckchen „Der kleine braune Osterhase“ durften die Kinder erleben, wie der Osterhase die Eier bunt bemalt und sie anschließend überall im Zimmer versteckt. Auch sie selbst haben sich an die Arbeit gemacht, sich ein schönes Osternest gebastelt und viele Eier mit bunten Farben bemalt. Und wer ist dieser Mann, von dem an Ostern alle reden? Dieser Frage gingen die Kinder beim Bilderbuch „Die Ostergeschichte“ auf den Grund. Doch das Wichtigste folgte ganz zum Schluss: Der Osterhase hat für jedes Kind aus der Mäusegruppe eine kleine Überraschung im Garten versteckt.

Mit viel Freude machten sich die Kinder auf die Suche. Nach so vielen aufregenden Tagen rund um Ostern freuen sich die Kinder der Kinderkrippe nun auf viele neue Abenteuer.

So erleben wir Ostern im Kindergarten Pusteblume

An Aschermittwoch läuteten wir mit einer kleinen Andacht, gemeinsam mit Pfarrer Kycia, die Fastenzeit ein. Durch diese wurde uns klar, dass wir die nächsten 40 Tage eine etwas ruhigere und achtsamere Zeit hier im Kindergarten verbringen bzw. erleben wollten. Die Tage verflogen nur so und schon stand Ostern vor der Türe. Aber was ist eigentlich Ostern? Warum feiern wir da ein Fest? Was passierte da genau vor langer, langer Zeit mit Jesus und seinen Freunden?



(Foto: KiGa Pusteblume)



Auch in diesem Jahr stellten wir uns, im Kindergarten Pustebume, diese Fragen gemeinsam mit den Kindern. Na klar, Ostern ist ein Osternest basteln, Eier bemalen und nach dem Osterhasen Ausschau halten. Aber dies ist ja nicht das eigentliche Fest, das wir an Ostern feiern. Es geht an Ostern um die Passionsgeschichte von Jesus und genau diese Geschichten haben wir gemeinsam mit den Kindern über mehrere Tage und mit Hilfe eines großen Bodenbildes erzählt, erarbeitet, gelegt und so auch schon für die Jüngsten begreifbar gemacht. Mit allen Sinnen erleben so die Kinder ganz gespannt diese wertvolle Zeit. Ob der Einzug nach Jerusalem von Jesus auf dem Esel, der durch lautstarke Hosiannarufe untermalt wird, oder die

gegenseitige, achtsame Fußwaschung für das letzte Abendmahl, das mit gegnetem Brot und Traubensaft zelebriert wird. Aber auch die Gefangennahme am Ölberg. Die Kreuzigung selbst haben wir mit vielen Gedanken erfahren und begleitet. Um so größer ist die Freude, wenn wir das leere Grab vorfinden und so die Auferstehung von Jesus mit vielen hellen Farben erstrahlen lassen. Auch die Kleinsten und Jüngsten können so das Osterfest und den eigentlichen Gedanken schon verstehen.

Jetzt freuen wir uns auf viele Aktionen im Freien und was es wieder Spannendes zu entdecken und erzählen gibt.

*Mit herzlichen Grüßen von den Kindern
und dem Pustebume-Team*



Die Blumenbinderei
Inh. Susanne Schlett

Anzeige

- *Schnittblumen
- *Blumensträuße
- *Hochzeiten
- *Trauerfälle
- *Workshops
- *saisonale Pflanzen
- *FdF Mitglied



Öffnungszeiten:
Mo,Di,Do,Fr 9 - 13
Mo,Di,Do,Fr 14 - 18 Uhr
Mi & Sa 9 - 13 Uhr



Bahnhofstraße 12
*rechts der Apotheke
*Parkplätze & barrierefrei
63834 Sulzbach / Main
Tel.: 06028 9769941



Hort „Füchse“

Kurz vor den Osterferien konnten es unsere Hortkinder gar nicht mehr abwarten, bis die Ferien endlich begannen.

Am 1. Ferientag ging es mit vielen interessanten Aktivitäten los. Unsere 2.000 Kappla-Bausteine wurden zu immer neuen Gebäuden verbaut. Über zehn Jungs haben eifrig Pläne gemacht, diskutiert, Kompromisse geschlossen, ausprobiert und es entstand eine riesige „Stadt“, die sie „Neu-Rom“ taufte. Täglich wurde die Stadt erweitert, verändert und es hat Freude gemacht, den Prozess zu beobachten. Zeitgleich haben einige Kinder im Kreativraum begonnen zu gestalten. Verschiedenes stand den Schulkindern zwei Wochen lang zur Auswahl, so z.B. Österliches oder Schalen und Figuren aus Pappmaché, Malen mit Acrylfarbe oder Gestalten mit Papier. Man hat richtig gemerkt, wie viel Spaß es den Kindern gemacht hat, im Kleister zu „wühlen“ und ihrer Kreativität einfach freien Lauf zu lassen.

Im Freien konnten die anderen Kinder mit ihren mitgebrachten Fahrzeugen ei-

nen Parcours gestalten und sich dabei austoben. Täglich ging es auch auf unsere Spielplätze oder auf das nahe gelegene Gelände der Schule zum beliebten Fußballspielen oder Klettern.

Unsere Aktivwoche bot noch einen Ausflug in die „Grüne Lunge“, wo für viele Jungs wieder der Fußball im Mittelpunkt stand. Die Anderen tobten sich auf dem Spielplatz aus oder hatten ihren Spaß auf den Kletterbäumen. Auch gebacken wurde und jeder durfte sich vor den Osterfeiertagen ein selbst geformtes Osterhäschen oder Osternest mit Ei mit nach Hause nehmen.

Die zweite Ferienwoche startete mit einem Ausflug in den Wald zum Naturlehrpfad. Die Kinder hatten große Freude, sich gegen den leichten Regen verschiedene Unterstände zu bauen und darin zu picknicken. Es wurden gemeinsam riesige Äste geschleppt und dabei geübt, sich abzusprechen und zu koordinieren. Beim Schaffen entstand die Idee, vielleicht doch bald einmal eine ganze Waldwoche zu machen. Am Mittwoch ging es mit allen ins Naturkundemuseum nach Aschaffenburg. Es gab vieles zu be-





staunen und mit zahlreichen Eindrücken und müde kehrten alle zurück. Am Donnerstag durften mitgebrachte Spiele ausprobiert werden und am Freitag haben wir einen Bewegungsparcours angeboten. Die Ferien gingen wieder viel zu schnell vorbei, aber wir können uns ja auf die nächsten Ferien freuen.

Kindergartengruppen „Feldhasen“ und „Feuerkäfer“

Die Kindergartenkinder freuen sich gerade sehr über jeden warmen Frühlingstag und lieben es, ihre unbändige Energie auf unserem großen Außengelände los zu werden. Es wird gerannt, versteckt, im Sand gebuddelt oder an unserer Kinderküche „mit Sand gekocht“. Lange Äste werden hin und her geschleppt, mit den großen Röhren werden interessante Gebilde gebaut oder im Sandkasten für kreative Bauwerke verwendet. Andere liefern sich auf dem weitläufigen Weg mit den Rädchen ein „Rennen“ oder nutzen die Zeit, um einfach zu schaukeln und die Seele baumeln zu lassen.

Das Draußensein tut allen immer wieder gut und wir genießen zwischen den zahlreichen Regen- und windigen Tagen jeden einzelnen Sonnenstrahl. Der Sommer sagt Anfang April gerade ganz laut „Hallo“ mit fast schon heißen Tagen. Wir sind gespannt, wie uns das Wetter noch weiter überrascht.

Vor Ostern haben wir in den Gruppen viel gebastelt und zahlreiche Bücher vom

Osterhasen angeschaut. Das macht allen immer wieder Freude.

Die Ostergeschichte haben wir mit „Kamishibai“ (Erzähltheater) erlebt. Auf übergroßen Bildseiten haben die Kinder



erfahren, was rund um Ostern geschehen ist, und alle haben wie in einem „Kinderkino“ fasziniert der Erzählung gelauscht. Danach war noch ausreichend Zeit, alle Fragen der Kinder zur Ostergeschichte zu beantworten, gibt diese Erzählung für Kinderohren doch so manches „Rätsel“ auf. Zur Vertiefung wurden viele bunte Bilder gemalt und schließlich hat der Osterhase natürlich auch noch etwas Kleines auf den Garderobenplätzen der Kinder versteckt.

Nach den Osterferien freuen wir uns auf viele warme Sonnentage und die Vorschulkinder sind schon ganz gespannt auf die letzten tollen Aktionen vor der Einschulung.

*Für das Team Kita „Waldwiese“
Esther Fries*



Newsletter des Pastoralen Raumes

Was läuft wann und wo?

- ♥ Angebote und Informationen des Pastoralen Raumes Eisenfeld
- ♥ Räume des Glaubens öffnen - Spiritualität stärken
- ♥ Vorträge - spirituelle Angebote - alternative Gottesdienstformen

In regelmäßigen Abständen (5-6/Jahr) erstellen wir für den Pastoralen Raum einen Newsletter. Wir möchten damit alle Veranstaltungen und Angebote bewerben und für den ganzen Raum zugänglich machen.

Verantwortliche Redaktion:

PastRef Holger Oberle-Wiesli und GemRef Rainer Kraus

Wenn Sie den Newsletter regelmäßig erhalten möchten, schicken Sie bitte eine **Mail an das Pfarrbüro:** pfarrbuero@pg-sulzbach.de

Für **Impulse und Verbesserungsvorschläge** wenden Sie sich bitte an folgende Adresse: holger.oberle-wiesli@bistum-wuerzburg.de

Pastoraler Raum Eisenfeld

Kontaktadresse:

Pfarrbüro Eisenfeld

Turmstraße 1, 63820 Eisenfeld

E-Mail: pfarrei.eisenfeld@bistum-wuerzburg.de



Herzliche Einladung zu den Kapellen-Treffen

Seit März lädt der Pastorale Raum zu Kapellen-Treffen ein. Es sind vorwiegend Stehveranstaltungen. An manchen Orten gibt es vereinzelt Sitzmöglichkeiten. Mobile

Sitzmöglichkeiten (Klappstuhl o.ä.) können gern mitgebracht werden. Anschließend bleiben wir noch etwas beisammen. Wir laden ein, ein persönliches Picknick mitzubringen.

Die ersten drei Treffen waren in Volkersbrunn, Sulzbach und Eisenfeld. Es geht weiter mit:

- 4. Hausen, Herz-Jesu-Kapelle** – Liebe, Barmherzigkeit, Mi 21.06. um 19.00 Uhr
- 5. Soden, Bergkapelle** – Solidarität, Weggemeinschaft, Mi 10.07. um 18.30 Uhr
- 6. Rück, Kapelle im Weinberg** - Frieden, So 08.09. um 17.00 Uhr
- 7. Roßbach, Waldkapelle** – Dankbarkeit, Schöpfung; So 13.10. um 14.00 Uhr

Veranstalter: Pastoraler Raum Eisenfeld
Kontakt: holger.oberle-wiesli@bistum-wuerzburg.de, Tel. 06022-5083553 und rainer-kraus@web.de, Tel.06022-6523107



Das neue Projekt im
Pastoralen Raum Eisenfeld
im Jahr 2024

Neu im Amt: Weihbischof Paul Reder

Bereits im September 2022 hatte unser bisheriger Weihbischof Ulrich Boom nicht nur seinen 75. Geburtstag gefeiert, sondern auch seinen altersbedingten Amtsverzicht bekannt gemacht. Sein Amt endet nun endgültig, denn rechtzeitig vor Ostern konnte Bischof Franz Jung am 25. März den neuen Weihbischof von Würzburg, Paul Reder, im Kiliansdom bekanntgeben.



(Foto: POW)

Aus dem 52jährigen Teampfarrer Paul Reder im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen mit Sitz in Heidenfeld wird mit der Ernennung durch Papst Franziskus „von heute auf morgen“ der ernannte Weihbischof in Würzburg und Titularbischof von Petina (Istrien / Erzbistum Aquileia im Friaul).

Der Weg dorthin war für Paul Reder durchaus abwechslungsreich: Nach dem Abitur studiert er bis 1996 an der Universität Würzburg Katholische Theologie und Philosophie mit den Nebenfächern Pädagogik und Psychologie. Ins Priesterseminar tritt er aber nicht ein, noch nicht. „Wenn ich jetzt ins Priesterseminar gehe, löst sich die Situation zuhause auf“, wägt er ab, wo der an einer schweren Gehirnerkrankung leidende Vater in der Familie gepflegt wird.

Was sich mit der häuslichen Pflegesituation gut verbinden lässt, ist die Tätigkeit an der Katholisch-Theologischen

Fakultät der Universität Würzburg, die er nach dem Studienabschluss 1996 aufnimmt. Zunächst arbeitet er am Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Altertums, Christliche Archäologie als Dozent. Zuletzt wirkt er ein Jahr als Assistent von Professor Otmar Meuffels am Lehrstuhl für Dogmatik.

Mit dem Tod des Vaters und einem neuen Vertragsangebot der Universität Würzburg tun sich neue Wege für ihn auf. „Mir war klar, dass die Frage nach einer priesterlichen Berufung noch offen ist und eine Antwort braucht“, erzählt er. So tritt Reder 2010 als 39-Jähriger ins Priesterseminar Würzburg ein, um seinen Berufungsweg zu klären. Am 28. September 2013 weiht Bischof Dr. Friedhelm Hofmann Paul Reder im Kiliansdom mit vier Mitbrüdern zum Diakon, am 7. Juni 2014 gemeinsam mit ihnen zum Priester.

Es folgen verschiedene Einsatzbereiche und -orte; sieben Jahre wirkt er als Kaplan und Pfarrvikar in verschiedenen Seelsorgeräumen in der Rhön. Paul Reder erlebt immer wieder neue „Erfahrungswelten“ und Anforderungen an die Seelsorge, je nach Ort und gesellschaftlicher Zusammensetzung. Die neu gegründeten „Pastoralen Räume“ lernt

er hierbei ebenfalls unmittelbar mit allen Veränderungen und Herausforderungen kennen.

Für die Bistumsleitung ist dann die Zeit gekommen, Reder eine größere Aufgabe als Pfarrer anzuvertrauen. 2020 ernennt Bischof Dr. Franz Jung Paul Reder zum Pfarrer in der Würzburger Zellerau mit den Pfarreien Heiligkreuz, Sankt Elisabeth und Sankt Burkard. Hinzu kommt noch der Kirchenverwaltungsvorsitz für das Käppele.

Nach zwei Monaten Sabbatzeit Ende 2021 und verschiedenen seelsorglichen Aushilfen im Pastoralen Raum Mellrichstadt und in Gemeinden im Landkreis Würzburg wird Paul Reder schließlich Teampfarrer im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen mit Sitz in Heidenfeld. Hier übernimmt er die Hirtensorge „in solidum“ mit den Teampfarrern Gregor Mühleck und Werner Kirchner. Vielleicht kann er dabei schon einen kleinen Einblick in die „Sulzbacher Gemüter“ werfen, ist doch Gregor Mühleck ein gebürtiger Sulzbacher. ☺



Nach all seinen bisherigen Stationen als Priester sieht er eine qualitative Seelsorge vor allem im Angebot von persönlicher Zuwendung und Begegnung, nicht zuletzt in Krisen und Grenzerfahrungen des Lebens. In allen Jahren priesterlicher Seelsorge sind bei Reder die ökumenische Zusammenarbeit und der Religionsunterricht eine pastorale Konstante.

Nach all diesen Erfahrungen seiner Priesterjahre ist es nicht verwunderlich, wenn der frisch ernannte Weihbischof heute sagt: „Ich bin gefühlt noch Pfarrer, und das bin ich gerne.“ Die neue Aufgabe müsse bei ihm erst ankommen. „Ich hatte ja kein Praktikum für das Amt des Weihbischofs“ fügt er lächelnd an. Doch Paul Reder ist zuversichtlich und voller Hoffnung mit Blick auf die bevorstehende Zeit und die größere Aufgabe: „Ich vertraue darauf, dass mein Dienst vom Herrn mitgetragen und von seinem guten Geist begleitet wird.“

Seine Bischofsweihe war an Christi Himmelfahrt im Dom Sankt Kilian in Würzburg. Wir wünschen ihm für sein Amt und auf seinem weiteren Weg alles Gute, eine inspirierende und beflügelnde Zusammenarbeit und Gottes reichen Segen.

*Zusammengestellt von A. Reus
(aus POW-Material)*

2022: Noch-Teampfarrer Paul Reder (li) zusammen mit Pfarrer Gregor Mühleck und Heidenfelder Kommunionkindern.

(Foto: Pfarrei Heidenfeld)

Harald Stapf nach 23 Jahren: Wortgottesdienstleiter geht in „Ruhestand“

Harald Stapf merkt man die Begeisterung an, wenn er von seinem langen Dienst als Wortgottesdienstleiter spricht: Vor 23 Jahren wurde er vom damaligen Pfarrer Josef Hasenfuß zusammen mit Manfred Nebel gefragt, ob er sich den Dienst als Wortgottesdienstleiter vorstellen könnte. Er ließ sich darauf ein und es folgte eine einjährige Ausbildung im Tagesformat, die beide am 5.12.2001 durch die feierliche Einführung durch den damaligen Weihbischof Helmut Bauer abschlossen.

Sein aktiver Einsatz in unserer Pfarrei erfolgte dann plötzlich als geplant – ausgerechnet am 1. Weihnachtsfeiertag wurde Pfarrer Geiger krank und Harald Stapf sprang ein - eine echte Feuertaufer, an die er sich bis heute lebhaft erinnert. Seitdem sind an unzähligen Sonn- und Werktagen Gottesdienste von

ihm gestaltet worden - stets sehr sorgfältig und mit viel Engagement vorbereitet, die Texte bewusst ausgewählt, bzw. selbst erstellt. Viel Zeit, so berichtet er, nahm er sich, um die passenden Texte zu finden und seine Predigt zu erstellen - diese Sorgfalt merkte man seinen Gottesdiensten an. Es war ihm immer ein sehr persönliches Anliegen, dass keine Gottesdienste im Wochenverlauf ausfallen sollten und er fand für sich in dieser Tätigkeit eine eigene große Bereicherung und die Möglichkeit, seinen Glauben weiterzugeben.

Aber wenn es am schönsten ist, sollte man gehen, entschied er und so bleibt uns nur, Harald Stapf von Herzen zu danken für sein großes Engagement in dieser langen Zeit! Vergelt's Gott!

Wir wünschen ihm viel Freude an seinem "zweiten Ruhestand" - und es ist sehr beruhigend zu wissen: "Wenn ich kann, bin ich gerne weiterhin der Notnagel!"

Ursula Seidl-Bergmann



Dank und Ehrung durch die Ehrenamtsnadel in Gold an Harald Stapf und Jochen Aulbach - von links: Winfried Ottmann, Pfarrer Kycia, Jochen Aulbach, Harald Stapf und Manfred Nebel

(Foto: Katharina Engelmann)

Jochen Aulbach seit über 25 Jahren Küster in Soden: Eine lebenslange Berufung

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert habe ich das Privileg, als Küster in meiner Gemeinde St. Maria Magdalena in Soden zu dienen. Es begann alles vor vielen Jahren, als ich als junger Messdiener die liturgischen Abläufe bewunderte und die Faszination für die Kirche entdeckte. Diese Faszination hat sich im Laufe der Jahre zu einer tiefen Motivation entwickelt, die Liturgie zu pflegen und die Gemeinschaft zu unterstützen.

Ein Küster bereitet Gottesdienste vor bzw. nach, leistet Dienste in der Liturgie und betreut die Sakristei. Zu den Aufgaben gehören das Anzünden der Kerzen, das Läuten der Glocken, die Vorbereitung der liturgischen Gefäße und Geräte sowie der liturgischen Bücher, die Sorge für die Paramente und die liturgischen Gewänder, die Einteilung und Betreuung der Ministranten, die Koordination der liturgischen Dienste während des Gottesdienstes. Jede Aufgabe erfordert Präzision, Hingabe und ein tiefes Verständnis für die Bedeutung der Liturgie. Darüber hinaus werden dem Küster auch die Hausmeisterdienste für das Kirchengebäude übertragen. Der Küster agiert zumeist eher hinter den Kulissen und wird so kaum wahrgenommen.

Ein weiterer Aspekt der Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Menschen in der Gemeinde. Durch Gespräche und persönliche Begegnungen versuche ich, die Menschen für den Gottesdienst zu

motivieren und ihnen die Schönheit und Bedeutung der Liturgie näherzubringen und als Ansprechpartner zu fungieren. Besonders wichtig ist es mir, die Jugendlichen an die Kirche heranzuführen und sie für ihren Glauben zu begeistern. Dies geschieht oft durch spezielle Programme und Veranstaltungen, die auf ihre Bedürfnisse und Interessen zugeschnitten sind (Anm. d. Redaktion: Jochen ist seit 1998 Hauptverantwortlicher für die örtliche Sternsingeraktion und seit 2007 im Team für die jährliche Kinderfreizeit).

Jochen Aulbach

Lieber Jochen! Wir sagen Dir ein herzliches Vergelt's Gott für Deinen langjährigen und so engagierten Einsatz. Durch Dich ist immer sichergestellt, dass die Liturgie in Soden störungsfrei und mit der richtigen Atmosphäre gefeiert werden kann. Wir wünschen Dir weiterhin viel Freude und Erfüllung in Deinem Amt!

Red.



Jochen Aulbach mal nicht hinter den Kulissen: Ehrung und Dank für über 25 Jahre Küsteramt. (Foto: Andreas Frank)

«Gottes Spuren im Leben suchen»

Regina Krebs und Andrea Schreck als Begräbnisleiterinnen beauftragt

Zwölf Frauen und drei Männer hat Bischof Dr. Franz Jung am 28. Januar bei einem Gottesdienst im Würzburger Kiliansdom als ehrenamtliche Begräbnisleiterinnen und Begräbnisleiter beauftragt. Er ermutigte die Frauen und Männer mit den Worten des Apostels Paulus aus dem ersten Korintherbrief, standhaft, unerschütterlich und stets voller Eifer im Werk des Herrn zu sein und daran zu denken, dass im Herrn die Mühen nicht vergeblich sind.

Zu Beginn der Feier versammelten sich alle am Taufbecken des Doms zum Taufgedächtnis. Begleitet von der Osterkerze zogen die zukünftigen Begräbnisleiterinnen und Begräbnisleiter mit ihren Familien, Freunden und Vertretern der Gemeinden in den Hochchor. In seiner Predigt legte Bischof Jung die Worte des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth aus. Auf den Tod müsse man sich immer neu einstellen, „sich selbst immer neu mit der Wirklichkeit des Todes konfrontieren lassen, sich aktiv damit auseinandersetzen, um vor ungunstiger Routine bewahrt zu bleiben“, sagte der Bischof.

Besonders in der Trauersprache gelte es – wie es der Apostel Paulus ausdrücke – das Verwesliche mit Unverweslichkeit zu überkleiden. Bischof Jung ermutigte die neuen Begräbnisleiterinnen

und -leiter, „die Spuren Gottes, seine Weisung, seine Führung, seine Liebe, seine Überfülle, seine Überraschungen, sein Glück“ im Leben der Verstorbenen zu suchen, denn darin zeige sich schon anfanghaft das neue Leben. Er dankte den künftigen Begräbnisleiterinnen und -leitern für ihre Bereitschaft, „sich für eine würdige Begräbnisfeier und das christliche Glaubenszeugnis angesichts des Todes einzusetzen“.

Dann überreichte Bischof Jung die Urkunden. Im Gebet und mit Worten aus Psalm 91 erbat die ganze Gemeinde den Segen Gottes für die Neubeauftragten.

POW

Wir sagen Andrea und Regina ein herzliches Dankeschön für ihre Bereitschaft, diesen ganz besonderen Dienst bei uns und in den Gemeinden des Pastoralen Raumes zu übernehmen und wünschen ihnen viel Kraft und Gespür für die Begleitung der Menschen in der Trauer.

Redaktion



Gruppenbild mit Bischof nach der Aussendung (Foto: POW)

Pastoralreferent(-in) sein - ein Beruf mit Zukunft und Herz!

Ich heiße Marie-Christin Herzog und bin in der Ausbildung zur Pastoralreferentin. Mein Resümee im letzten Jahr der Ausbildung vorweg: Ich würde diesen Beruf immer wieder ergreifen. Anhand der folgenden Fragen möchte ich einen kleinen Einblick in diesen Beruf geben.

Was ist das Berufsbild?

Unsere Berufsgruppe steht für die Vielfalt der Gesellschaft: Wir sind Familienmütter und -väter, Alleinstehende, Partnerinnen oder Partner und vieles mehr. Wir wollen gemeinsam mit den anderen Berufsgruppen dazu beitragen, dass die Kirche ein Teil der Gesellschaft bleibt. Mir persönlich ist dabei wichtig, dass wir aktuelle Fragen und gesellschaftliche Entwicklungen aufgreifen sowie zeitgemäß behandeln und versuchen, Menschen in ihrem Leben und ihrem Glauben zu stärken.

Einsatzfelder:

So vielfältig wie unsere Berufsgruppe ist auch unsere Arbeit. Wir arbeiten entweder in den Gemeinden mit den Menschen in den Pastoralen Räumen (Zusammenschluss von Gemeinden) und übernehmen dort verschiedene Aufgaben.

Oder wir sind kategorial eingesetzt. Das heißt, wir arbeiten thematisch kon-

zentrierter in bestimmten Feldern wie beispielsweise der Polizeiseelsorge, der Gefängnisseelsorge, der Krankenhaus-seelsorge, der Schule, der Jugendarbeit, der Familienarbeit, der Arbeit mit Seni-

oren und Seniorinnen oder der religiösen Bildung.

Welche Aufgaben gehören denn üblicherweise zum Einsatz in den Gemeinden im Pastoralen Raum?

Die Aufgaben sind ganz unterschiedlich - je nachdem, wie man sich untereinander abstimmt und welche Schwerpunkte gesetzt werden. Ich möchte am Beispiel einer Auswahl meiner konkreten Aufgaben versuchen zu illustrieren, welche Aufgaben zu einem Einsatz im Pastoralen Raum dazugehören können.

Zusammenfassend kann ich sagen: Jeder Arbeitstag sieht anders aus und ich habe in meiner Arbeit mit Menschen in den unterschiedlichen Altersstufen und Lebenssituationen zu tun. So kann es beispielsweise sein, dass ich morgens Religion in der Grundschule unterrichte, mittags ältere Menschen im Zuge der Krankenkommunion besuche und abends an einer Sitzung eines Gremiums wie dem Pfarrgemeinderat oder dem Gemeindeteam teilnehme oder einen Gottesdienst halte. Im Laufe eines (Kirchen-)Jahres ergeben sich immer



(Foto: Johanna Och)

wieder neue Aufgaben, während andere wegfallen. Diese Vielschichtigkeit macht den Beruf sehr interessant, aber auch herausfordernd. In manchen Situationen ist es beispielsweise wichtig, einfach da zu sein und zuzuhören, in anderen Situationen obliegt einem die aktive Leitung, z.B. von Sitzungen oder Schulunterricht. Manchmal arbeitet man eigenständig, ein andermal im Team oder mit Einzelnen, um sich abzustimmen; manchmal hat man längere und regelmäßige Kontakte zu Menschen in Gemeinden, in anderen Fällen begleitet man Menschen z.B. bei einem Trauerfall ganz punktuell und intensiv.

Die wichtigste Eigenschaft ist aus meiner Sicht deshalb bei der Wahrnehmung aller Aufgaben: Ein gutes Gespür für Menschen und Situationen.

Wie wird man Pastoralreferent(-in)?

Eine Voraussetzung für den Beruf ist die allgemeine Hochschulreife. An diese schließt sich ein circa fünfjähriges Magisterstudium der katholischen Theologie an. Während dieser Zeit findet eine studienbegleitende Ausbildung durch das jeweilige Bistum statt. Im Anschluss an den Studienabschluss ist noch eine

dreijährige Berufseinführung zu durchlaufen.

Warum ich meinen Beruf mag?

Wir haben Teil am Leben vieler Menschen und erfahren dadurch Vieles. Gerade als junger Mensch finde ich es sehr bereichernd zu erfahren, wie andere Menschen leben und denken, auch weil ich daraus lernen kann.

Ich finde es einfach interessant, mich mit den unterschiedlichsten Fragen zu beschäftigen, die in meinem Beruf aufgenommen – egal, ob im Kontext der Schule, Gemeinde oder in verschiedenen Lebenssituationen. Ich freue mich, dass auch oder vor allem die existenziellen Fragen des Lebens in meiner Arbeit Platz finden, auch wenn man sie meistens nicht vollständig beantworten kann. Insgesamt habe ich das Gefühl, dass ich in meinem Beruf für andere da sein kann und hierbei selbst wachsen und mich weiterentwickeln darf.

Herzliche Grüße

Marie-Christin Herzog

Bei weiteren Fragen zu dem Beruf, melden Sie sich gerne unter: Marie-Christin.Herzog@bistum-wuerzburg.de



Herzlichen Glückwunsch an Markus Krebs

zu seiner Wahl als 1. Bürgermeister unserer Marktgemeinde. Wir wünschen ihm viel Erfolg und ein gutes Gespür bei der großen Herausforderung seiner Aufgabe, damit Sulzbach-Soden-Dornau eine gute Zukunft hat.

Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit und Unterstützung bei den Belangen der Pfarreiengemeinschaft.

Beste Wünsche für ihn und seine Familie.

(Foto: Susanne Kiesel)

Die Redaktion



Interessante Angebote aus dem Bistum

In dieser Rubrik stellen wir vom Redaktionsteam ausgewählte Angebote vor, die wir - durchaus subjektiv - interessant und besonders erwähnenswert finden. Der offiziellen Bistumsseite nahm sich Susanne Kiesel an (www.bistum-wuerzburg.de), die Angebote des Martinusforums durchforstete Andreas Bergmann (www.martinushaus.de).

Von der Bistumsseite:

diözese würzburg
Kirche für die Menschen

Angebot für junge Erwachsene: „Spirituelle Tage in und um Turin“

Die Diözesanstelle „Berufung und Lebensorientierung“ des Bistums Würzburg lädt in Kooperation mit der Jugendpastoral der Salesianer Don Boscos Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 20 Jahren zu spirituellen Tagen ein.

Termin: 2. bis 9. September 2024

Leitung: Johannes Kaufmann und Katharina-Elisabeth Glombik

Kosten: 375 Euro

Anmeldung: berufung-lebensorientierung@bistum-wuerzburg.de
oder Telefon 0931/38663717 bis 31. Juli 2024

„Man muss mit allem rechnen – auch mit dem Guten“

Wochenende für Allein-Getrennt-Erziehende mit ihren Kindern. Die Teilnahme ist nur möglich, wenn die Kinder das Betreuungsprogramm besuchen können.

Termin: 8.10 bis 20.10.2024

Leitung: Tina Lorz

Veranstalter: Familienbund der Katholiken in Kooperation
mit dem Referat Partnerschaft-Familie

Ort: Haus Volkersberg in Bad Brückenau

Kosten: 135 Euro – Kinder sind frei

Kontakt: allein-getrennt-erziehende@bistum-wuerzburg.de
Anmeldeschluss bis 24.07.2024

Vom „Martinusforum Aschaffenburg-Schmerlenbach e.V.“ Das Martinushaus ist erreichbar unter Telefon 06021-392100 oder E-Mail info@martinusform.de



Gott ist bunt – Farbigeit in der Bibel und in der Liturgie

Die Bibel malt nicht nur schwarz! Ganz zu Beginn schon grünt es auf der Erde. Als Friedenszeichen erscheint ein Regenbogen. Im Tempel spielen Gold und Purpur eine Rolle. Gewänder sind weiß wie Schnee. An diesem Abend begeben wir uns auf

eine Entdeckungsreise durch die farbenfrohe Welt der Bibel. Dabei schauen wir auch auf die Verwendung von Farben in unseren Gottesdiensten heute.

Termin: 11. Juli 2024, 18.00 – 20.30 Uhr

Ort: Martinushaus - Anmeldung erforderlich

Kosten: 5 € - Für Ehrenamtliche in liturgischen Diensten ist der Abend kostenfrei!

Spessart – Stadt. Land. Kultur - Eine Fotoausstellung

Uralte Wälder, finstere Hohlwege oder Glaskunst, Bergwerke und Industrie? Der Spessart war schon immer Grenzland und Sehnsuchtsort.

Die BSW-Fotogruppe Aschaffenburg fängt in ihren Bildern verschiedene Aspekte der Kultur-Landschaft Spessart ein.

Termin: 18. Juni, 9.00 Uhr bis 26. Juli 2024, Vernissage 14.00 Uhr, sonst

Montag - Donnerstag, 09.00 - 16.00 Uhr, Freitag, 09.00 - 14.00 Uhr

Gott und die Welt – Filme und Filmgespräch in der Kinopassage Erlenbach

Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry

Harold Fry ist weit über 60 Jahre alt, lebt mit seiner Frau Maureen in einem beschaulichen Küstenstädtchen in England. Als er erfährt, dass seine alte Freundin Queenie im Hospiz ist, beschließt er, einen Brief zu schreiben und will ihn im Postamt einwerfen. Doch dort angekommen, läuft er einfach weiter. Ohne viel Gepäck und Wanderausrüstung läuft er ins über 1.000 km entfernte Hospiz.

Termin: 05. Juni 2024, 19.30 – 21.30 Uhr,

Ort: Kinopassage, Bahnstr. 37, Erlenbach

Kosten: 7,50 € - Kartenreservierung unter Tel.: 09372 5197

Erd- und Feuerbestattungen



Wir sind im Trauerfall für Sie da

- **Erledigung von Formalitäten**
- **Überführungen**
- **naturnahe Bestattungen**

Manfred Trautmann

Jahnstraße 23 - 63834 Sulzbach

Tel. 06028 / 1337 - Fax: 06028 / 1307

To good to go – Essen für den guten Zweck!

Klimaschutz und Nachhaltigkeit ist ja nach wie vor in aller Munde – und kann dabei sogar buchstäblich sehr lecker sein! In vielen Orten gibt es bereits lokale Foodsharing-Gruppen. Also Initiativen, die sich darum kümmern, dass Lebensmittel nicht weggeworfen, sondern weitergegeben und verzehrt werden. Sei es das übrig gebliebene Gemüse, Lebensmittel mit kurzem oder abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum (Merke: MHD heißt „mindestens haltbar bis ...“ und nicht „tödlich beim Verzehr ab ...“ ☺) oder die nicht verkauften Backwaren.

Mitunter braucht es etwas Mühe, sich regional über einschlägige Kontakte zu informieren und manchmal ist es schlicht eine Frage der Zeit, ob man die angebotenen Waren rechtzeitig – häufig bei engagierten Privatpersonen – abholen kann. Dabei lohnt sich die Mühe allemal, nicht nur wegen des Klimaschutzes, sondern auch weil man so den eigenen Geldbeutel etwas entlasten kann.

Das haben natürlich auch überregional tätige Initiativen erkannt und arbeiten seit längerem daran, die Lebensmittelrettung für möglichst viele Interessierte möglich zu machen. Für Smartphone-Nutzer gibt es dazu eine nützliche App: „To good to go – Lecker essen – Umwelt schonen“. Nutzen kann man diese App sowohl als Anbieter als auch als „Verbraucher“. Das schöne daran: man bekommt täglich neue Informationen, wo im eigenen ausgewählten Umkreis

welche und wie viele Lebensmittel angeboten werden und in welchem Zeitrahmen sie abgeholt werden können. Häufig werden sog. Überraschungstüten in verschiedenen Größen und zu verschiedenen Preisen angeboten. Hat man sich für ein Angebot entschieden, kann man sich die Waren der Wahl verbindlich reservieren. Bezahlen kann man ebenfalls unkompliziert über die App. Und ganz praktisch: Man kann sogar die Reservierung weitergeben und jemand anderen die (bereits bezahlten) Lebensmittel abholen lassen. Das spart je nach Gegebenheit noch einmal extra Zeit und Fahrtaufwand.

Wer beim Essen gerne auch mal etwas experimentierfreudig ist, seinen Geldbeutel schonen möchte oder etwas gegen Verschwendung tun will, ist mit „to good to go“ bestimmt gut beraten. Das Schöne daran ist nebenbei auch, dass man durch die App mit Lokalen und Lebensmittelgeschäften in Berührung kommt, die man im Alltag bisher möglicherweise nicht wahrgenommen hat. Und alle Geschäfte, die über diese App ihre „Reste“ noch zu günstigen Preisen verkaufen können, statt sie entsorgen zu müssen, können ihre Preiskalkulation entlasten und somit auch die regulären Waren entsprechend günstiger anbieten. Ein Gewinn also für alle Seiten!

Annette Reus

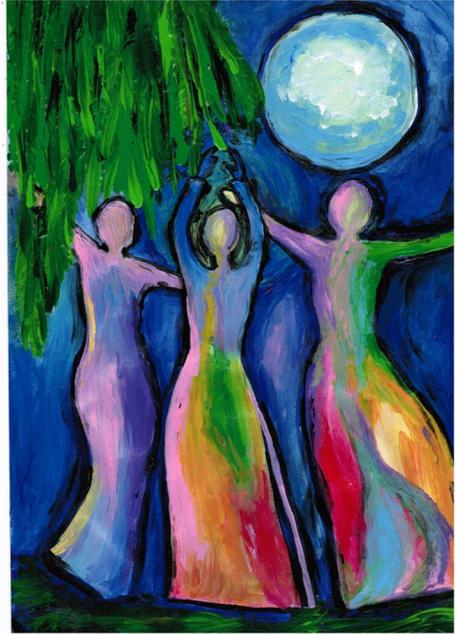


Tanzen, ja tanzen, wollen wir und springen (GL 462)

Eines meiner Lieblingslieder aus dem Gotteslob ist Nummer 462 mit dem Refrain: „Tanzen, ja tanzen wollen wir und springen, tanzen vor dem Herrn. Tanzen, ja tanzen wollen wir und springen, denn uns, seine Kinder hat er gern.“ Dieser Refrain drückt für mich die riesige Freude aus, die wir Menschen darüber haben dürfen, dass Jesus, unser Herr, der uns liebt, auferstanden ist. Der Refrain ist mit einer Melodie versehen, die diese Freude ebenso in sich hat, wie der Text. Eigentlich ist es im Christentum genauso wie im Judentum eine Art des lobpreisenden Gebets zu tanzen. So wie schon Mirjam durch das Meer tanzte, als das Volk Israel von den Ägyptern befreit wurde. Leider finde ich, dass es zumindest in Deutschland so ist, dass wir die Freude, Freiheit, Leichtigkeit und Lebendigkeit dieses Tanzens vor unserem Gott nicht mehr so ganz zum Ausdruck bringen. Ich würde mir wünschen, dass wir es schaffen dies wieder aus vollem Herzen zu tun. Der Text und die Melodie der Strophen führen uns die Herrlichkeit der Schöpfung vor Augen. Das zeigt mir immer, wie dankbar wir für unsere Schöpfung sein können und dass wir gut auf sie aufpassen müssen.

Lukas Dölger

Wir gratulieren Lukas zu seinem 17. Geburtstag und wünschen von Herzen weiterhin viel Freude mit und an der



Gemälde von Doris Hopf
in Pfarrbriefservice.de

Musik. Lukas ist seit acht Jahren ein sehr engagierter Ministrant in der Pfarrei St. Margareta und hat im September über die Diözese seinen Orgelunterricht gestartet. Die Gemeinde freut sich sehr über diesen jungen und talentierten Organistennachwuchs und sang in der Osternacht begeistert zu seinem Orgelspiel. Sehr gefreut hat sich Lukas, als Esperanza & Friends in der Osternacht wieder das mitreißende Lied von Miriam anstimmte, das immer sehr zum Mittanzen - oder zumindest Mitschwingen - einlädt.

Susanne Kiesel

Was mir aufgefallen ist ...

„Dieser Weg wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und schwer ...“ Dieser Liedrefrain von Xavier Naidoo wird wohl dem einen oder anderen Sulzbacher in den letzten Wochen und Monaten ab und an auf dem Weg zur Kirche in den Sinn gekommen sein.

Bedingt durch den – von vielen sicher mit Spannung erwarteten – Umbau des ehemaligen IBELO-Geländes ist auch der Kirchengang von St. Margareta und somit auch der Eingang zur Kirche nur unter erschwerten Bedingungen zu erreichen. Man ist als Kirchenbesucher durchaus gefordert, für den Kirchengang auch einmal neue Pfade zu erkunden. Sei es der Weg als solches oder der Ein-

tritt in die Kirche. Manch ein Besucher hat damit vielleicht die Kirche sogar einmal aus einer völlig neuen Perspektive erleben können.

Man könnte durchaus österliche Vergleiche aus der Baustellensituation ziehen: Alte Wege und das bisher vertraute Umfeld wurden aufgerissen, man musste sich – vielleicht sogar mehrmals – neue Pfade zum Ziel suchen. Bedingt durch die winterliche Witterung mit viel Nässe und trüber Stimmung war das Kirchengelände nicht gerade ein gastlicher Ort zu nennen.

Wie die Jünger auf dem Emmausgang bleibt nur die Hoffnung auf eine „Auferstehung“ des Kirchenvorplatzes. Doch letztlich führt (wie wir mit Zuversicht erwarten) die Baustelle, dieser „steinige Weg“, zu einem neuen, gastlicheren und lebendigerem Umfeld als bisher. Mit vielen guten Begegnungen und einem lebendigen Austausch im Schatten von Sankt Margareta!

Annette Reus





Das Sakrament der Taufe empfangen

in Sulzbach

28.01.2024 Yannik Aulbach
 02.03.2024 Lina Flörchinger
 09.03.2024 Lea Rausch

10.03.2024 Melina Zapf
 28.04.2024 Nora Otter

in Dornau

17.12.2023 Leni Egarter
 Levin Mehmetin

in Soden

03.03.2024 Emilian Kuhn



In die Ewigkeit gingen uns voraus

in Sulzbach

28.10.2023 Paulina Ott
 31.10.2023 Hellfried Bohnstedt
 03.11.2023 Irmgard Schuck
 07.11.2023 Rita Rohe
 20.11.2023 Ingeborg Weber
 28.11.2023 Gerhard Nykrake
 11.12.2023 Maria Chaloupka
 18.12.2023 Anita Göbel
 22.12.2023 Gisela Elbert
 05.01.2024 Elfriede Doleysch
 13.01.2024 Frank Nöthling

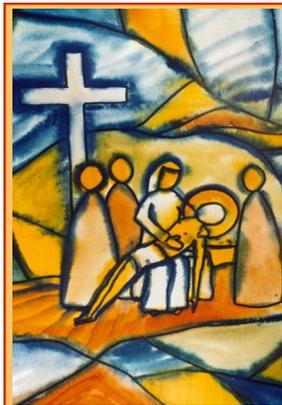
22.01.2024 Ernst Schneider
 27.01.2024 Helga Schwarzkopf
 29.01.2024 Willi Bauer
 15.02.2024 Josef Kempf
 03.02.2024 Albert Markert
 04.02.2024 Walter Schmitt
 17.02.2024 Rainer Fick
 22.02.2024 Gerda Berger
 08.03.2024 Brunhilde Holzgreve
 13.03.2024 Erich Kempf
 08.04.2024 Maria Zobel

in Dornau

03.03.2024 Irene Scharf
 06.03.2024 Josef Fick

in Soden

12.12.2023 Josef Aulbach
 29.12.2023 Edwin Zobel



Gott hat uns aus der Tiefe seines Herzens für eine Weile ins Leben gerufen und nimmt uns danach wieder in seinen ewigen Schoß zurück.

(Bild: Manuela Steffan in Pfarrbriefservice.de)

De Spatz vum Kerschplatz hot ebbes zu vezäjle...



Die Schachtel hou isch noch

De Karl hot vor fuffzisch Johr geheiert,
„Goldeni“ werd des Johr gefeiert,
sportlich es er, kann ´s selwer ni fasse,
sogar son Hochzettssouzuch dutt em noch passe.

De Schorsch deet gern vun em wisse:
„Host de a noch doi Hochzettsschuh
odder soan die scho verschlisse?“

De Karl iwwerlejscht un kratzt sisich am Ohr,
es es en Filou un er hot viel Humor,
er guckt erscht soi Fraa ou un dann sejscht er doch:
„Die Schuh soan verreckt
.... ewwer die Schachtel hou isch noch!“

Karl Schmitt, Buch Nr. 2, S. 19



Es Schorschje ...

Es Schorschje wollt ´ soiner Tante ni hörn ´,
un wollt se an de Hand ni führn,
do sejscht die Tant ´: „Wart ner, du Oos
des sach ´ isch aa em Nikeloos!“

De Schorsch, getrost gesacht druff hot er:
„De Nikeloos, des es moin Vadder,
de Vadder es a es Christkindsche, der ´s des waaßt
un außerdem es er a noch de Ousterhaas!“

Do hot die Tant ´ sisich higesetzt,
doch es Schorschje hot noch oan druffgesetzt,
rennt fort un sejscht: „Un Tante, horsch,
moin Vadder es aa de Klapperstorsch!“

Hermann Spinner



Wunderbarer Wald

Wann warst du das letzte Mal im Wald? Es gibt so viele interessante Dinge über ihn zu berichten. Wenn du die Einzelheiten gleich weißt, wirst du bestimmt öfter deinen Fuß in den Wald setzen. **Ein fröhliches Spaziergehen!**

Luftverbesserer

Die Wälder verarbeiten CO₂ (Kohlenstoffdioxid) aus der Luft und geben O₂ (Sauerstoff) ab, das Gas, das wir zum Atmen benötigen. Die CO₂-Entnahme aus der Luft wirkt dem Klimawandel entgegen.



Erholung-Pur

Wer im Wald unterwegs ist, entspannt den Körper und die Seele. Denn ein ausgiebiger Spaziergang

- Stärkt das Immunsystem
- Verbessert den Schlaf
- Stärkt das Gefühl von Ruhe, Geborgenheit und Wohlbefinden



Das satte Grün, der angenehme Duft der Bäume (Terpene) und die reine Luft haben eine heilsame Wirkung auf uns.

Schutzfunktion

Ob am Fluss, im Gebirge oder in der Stadt, jeder Wald hat seine besondere Schutzfunktion.

- Viele und starke Wurzeln im Boden verhindern, dass die Erde durch Wasser und Wind abgetragen wird. Das gilt auch bei Schnee, da ist der Wald ein Lawinschutz.
- Im Sommer ist der Wald ein guter Ort, um sich etwas zu kühlen, weil weniger Sonnenstrahlen eindringen und die Luftfeuchtigkeit höher ist. 3 – 8 °C kühler kann es da schon sein.
- Feinstaub und Gase werden aus der Luft gefiltert. Wenn die Baumkronen feucht sind, können sich die Gase im Regenwasser lösen.



Wasserspeicher

Der Waldboden speichert sehr viel Wasser und verhindert, dass es an der Bodenoberfläche abfließt. Sind die Speicher voll, sickert das Wasser Schicht für Schicht, wie durch einen Filter, in das Grundwasser.



Finde die 12 Baumarten in dem Feld. (Vorwärts, rückwärts, waagrecht und senkrecht zu finden)



Gemeinschaft

Mit Hilfe ihres Wurzelwerks helfen sich Bäume gegenseitig. Feine Pilzfäden, die an den Wurzeln der Bäume leben, sind die KontaktHersteller und leiten die Informationen weiter an andere Bäume.

Zum Beispiel wird bei schädlichen Käfern eine Flüssigkeit durch die Pilze an andere Wurzeln weitergegeben. Auch kranke Bäume werden mit Nährstoffen von anderen Bäumen versorgt.

Die Pilze bekommen dafür Zucker, den sie nicht selbst herstellen können.



S	D	E	I	C	H	E	G	M	K	N	H
D	R	N	K	W	Z	P	D	T	I	C	R
E	C	A	T	A	B	I	R	K	E	F	D
G	B	L	F	H	V	G	D	A	F	A	S
P	U	H	C	O	M	B	I	S	E	E	L
H	L	I	E	R	L	E	O	T	R	H	N
A	M	S	T	N	J	Z	H	A	W	C	O
S	E	K	F	I	P	R	G	N	T	U	V
E	D	J	B	A	C	K	D	I	M	B	C
L	I	N	D	E	S	C	H	E	P	H	J
O	A	M	E	H	R	F	I	C	H	T	E

Pinnwand

- **Fronleichnam: Do. 30.05.2024, 9.15 Uhr** in Soden mit Prozession für d. PG
- **Ewige Anbetung:** Soden Mi. 05.06.2024
Sulzbach Fr. 07.06.2024
- **Kapellengottesdienst an der Bergkapelle Soden:** Mi. 10.07.2024 um 18.30 Uhr
- **Patrozinium Sulzbach:** Sonntag, 14.07.2024, 10.00 Uhr Festgottesdienst mit anschließendem Pfarreiengemeinschaftsfest auf dem Kirchplatz (s. Anzeige Seite 25)
- **Firmung:** Mo. 15.07.2024 um 14.00 Uhr in Sulzbach
- **Patrozinium Soden:** Sonntag, 22.07.2024, 10.00 Uhr Messfeier
- **Maria Himmelfahrt:** Do. 15.08.2024, 10.00 Uhr an der Kapelle auf der Pflingstweide für die Pfarreiengemeinschaft
- **Messfeier für den gesamten Pastoralen Raum Elsenfeld:** So. 22.09.2024, 10.00 Uhr auf dem Grillplatz in Sulzbach

Anzeige



Tagespflege Sulzbach

bis zu 4 Tage im Monat
zuzahlungsfrei für Sie!*

*bei Nutzung aller Zuschüsse

- alte Freunde wiedersehen
- Entlastung für die Angehörigen
- Geselligkeit
- Betreuung
- Förderung der Selbstständigkeit
- Verpflegung (Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Kuchen)
- Montag bis Freitag
von 7:45 Uhr - 17:00 Uhr



Tagespflege **Sulzbach**

Kontakt: Felicitas Eitel



Bahnhofstraße 14
06028 / 977 88 66

caritas-mil.de/tagespflege-sulzbach

Pfarrbüro St. Margareta Sulzbach und Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus

Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach

☎ 06028-991290

✉ pfarrbuero@pg-sulzbach.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 8.30 - 12 Uhr und Do. 17 - 18.30 Uhr

Dienstag und Freitag geschlossen

Das neue Team im Pfarrbüro:



Karin Schwarzkopf



Jutta Dölger

Pastoralteam

Teampfarrer

Arkadius Kycia

☎ 06028-991290

✉ arkadius.kycia

@bistum-wuerzburg.de



Diakon (nebenberuflich)

Karl-Heinz Klameth

Heimbuchenthal

☎ 06092-270

✉ karl-heinz-klameth@t-online.de



Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus:

Homepage: www.pg-sulzbach.de

✉ pgr-st.christophorus-sulzbach@web.de: Über diese E-Mail-Adresse können Sie sich melden, um Anregungen, Wünsche, Rückmeldungen etc. kund zu tun. Die Adresse wird regelmäßig von Pfr. Arkadius Kycia, Irmgard Heines-Brauner und Andrea Schreck abgerufen.

Kirche St. Maria Magdalena, Sodenthalstraße 116, 63834 Soden

Kirche St. Wendelin, Dorfstraße 12, 63834 Dornau

Bankverbindungen

Sulzbach: Kath. KiSti St. Margareta bei der RV-Bank Miltenberg
IBAN DE02 5086 3513 0004 8771 36; BIC GENODE51MIC

Soden: Kath. KiSti St. Maria Magdalena bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE24 7956 2514 0003 9019 39; BIC GENODEF1AB1

Dornau: Kath. KiSti St. Wendelin bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE81 7956 2514 0003 8099 27; BIC GENODEF1AB1

Redaktionsschluss für die Advent-Ausgabe: Sonntag, 20.10.2024
Artikel, wenn möglich, per E-Mail an: Susanne.Kiesel@gmx.net



Foto: Doris Schug in Pfarrbriefservice.de

Heiliger Geist

Du Geist der Wahrheit, erleuchte mich,
damit ich ein Gespür entwickle
für das Wesentliche in meinem Leben.

Du Geist der Stärke, bewirke,
dass mir Boden unter meine Füße wächst.

Du Geist der Freiheit, befreie mich,
damit ich lerne, dem Frieden
und der Gerechtigkeit aller zu dienen.

Du Geist des Rates, verlocke mich,
damit ich das Abenteuer mit Gott wage.

Du Geist der Wissenschaft,
lenke mein Denken,
dass ich die Schöpfung und
die Geschöpfe leidenschaftlich achte.

Du Geist des Gebetes, bete in mir,
damit Gott sich in mir
aussprechen kann.

Du Geist der Liebe Gottes,
behüte mich, damit ich leben kann
in und aus Hoffnung auf immer.

Mit neuer **Begeisterung**

will ich aufbrechen

und mich einsetzen

für das Kommen Deiner neuen Welt.

Luis Gurndin